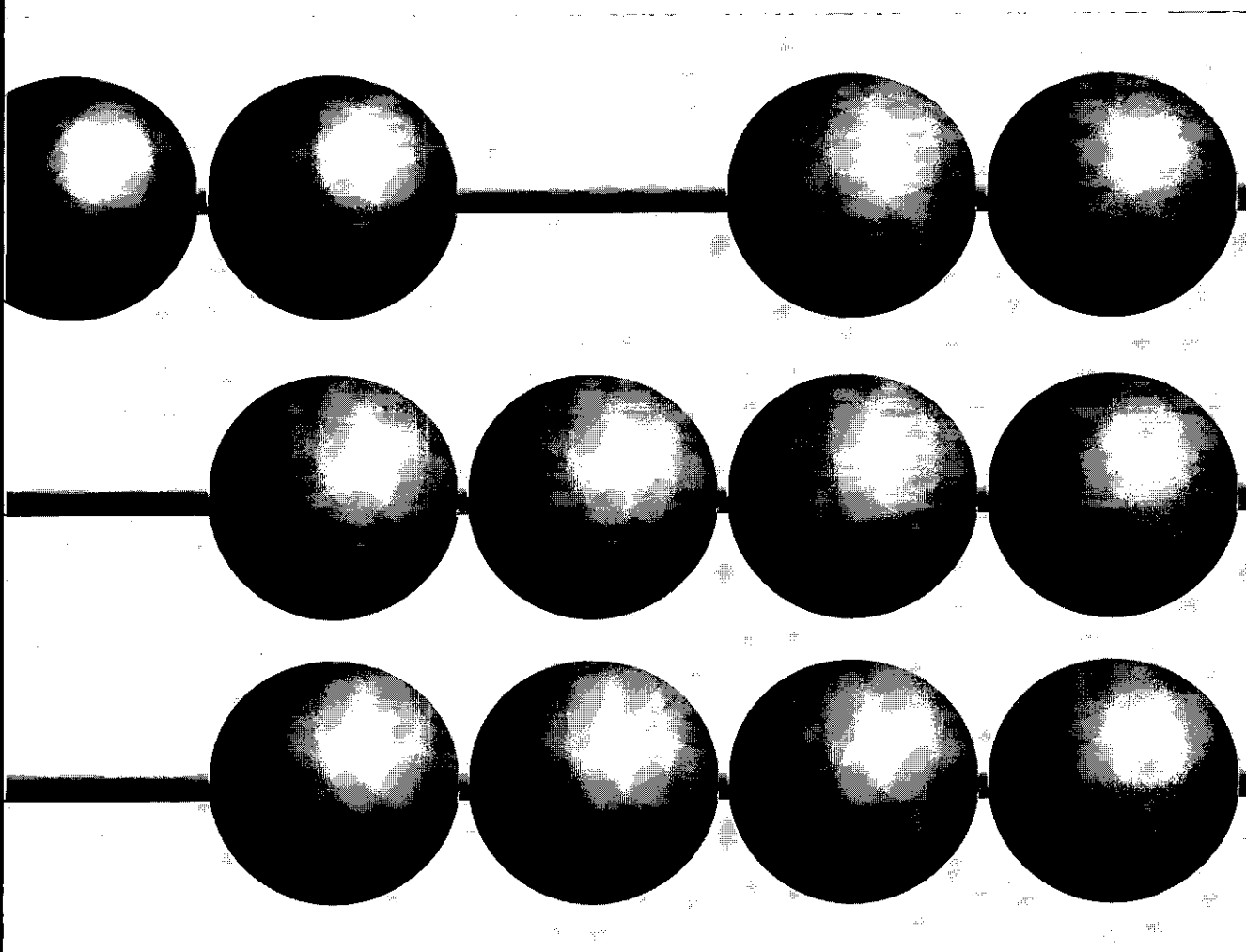


Statistisches Amt für Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel

45. Jahrgang, Heft 10  
Oktober 1993

Statistisches  
Landesamt  
Schleswig-Holstein

*Investitionen*



**Statistische Monatshefte  
Schleswig-Holstein**

## ***Impressum***

Herausgeber:  
Statistisches Landesamt  
Schleswig-Holstein  
Postfach 1141  
24100 Kiel

Telefon (0431) 6895-0  
Telefax (0431) 6895 498  
Btx \* 444 50 #

Schriftleitung:  
Bernd Struck  
App. 286  
Vertrieb:  
App. 280

Druck:  
Hugo Hamann, Kiel

Gedruckt auf chlorfrei  
gebleichtem Papier

Erscheinungsfolge monatlich

Auflage 700

Einzelheft DM 3,--  
Jahresbezug DM 30,--

Nachdruck,  
auch auszugsweise,  
nur mit Quellenangabe  
gestattet.

# Statistische Monatshefte Schleswig-Holstein

45. Jahrgang

•

Heft 10

•

Oktober 1993

## INHALT

### *Kurz gefaßt*

154

### *Aufsatz*

Die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes 1977 bis 1991

155

### *Entwicklung im Bild*

167

---

### *Beilage*

Zahlenbeilage

## **127 000 Ausländer in Schleswig-Holstein**

Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsfortschreibung lebten Ende 1992 127 000 Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in Schleswig-Holstein. Davon waren 56 700 Frauen und 70 600 Männer.

Gegenüber Ende 1991 nahm die Zahl der Ausländer um 16 000 (+ 14,3 %) zu. Ihr Anteil an der Gesamtbevölkerung des Landes stieg um 0,5 Punkte auf 4,7 %. Damit ist Schleswig-Holstein vor Niedersachsen und dem Saarland weiterhin das Land mit dem geringsten Ausländeranteil unter den alten Bundesländern.

Die Zunahme im Jahre 1992 ergab sich aus einem Geburtenüberschuß von 1 478 und einem Wanderungsgewinn von 15 554 Personen. Dagegen standen 1 076 Staatsangehörigkeitswechsel von einer ausländischen zur deutschen Staatsangehörigkeit, z. B. durch eine Einbürgerung.

Im Verhältnis zur Bevölkerung insgesamt lebten die meisten Ausländer in den kreisfreien Städten, gefolgt von den Kreisen im Hamburger Umland. Die Ausländerzahl stieg in allen kreisfreien Städten und Kreisen, die größte Zuwachsrate verzeichnete der Kreis Steinburg, der wegen der Zentralen Aufnahmestelle für Asylbewerber eine Sonderstellung einnimmt, gefolgt von den Kreisen Rendsburg-Eckernförde, Ostholstein und Dithmarschen.

## **Wanderungen haben wieder zugenommen**

1992 zogen 149 000 Personen nach Schleswig-Holstein, und 116 000 verließen das Land. Somit ergab sich ein Wanderungsgewinn von 33 000 Personen. Gegenüber dem Vorjahr nahmen die Zuzüge um 16 000 (+ 12 %) und die Fortzüge um 8 000 (+ 7 %) zu. Die Wanderungen innerhalb des Landes nahmen von 109 000 im Jahre 1991 um + 12 % auf 122 000 im Jahre 1992 zu.

Die Wanderungen in Schleswig-Holstein waren 1992 wiederum geprägt durch starke Zuzüge aus dem Ausland. 80 000 Zuzügen über die Bundesgrenze standen 16 000 Fortzüge gegenüber. Der Saldo von 64 000 Personen beruht wesentlich auf Aussiedlern aus der ehemaligen Sowjetunion, die im Erstaufnahmelaager Schönberg/Holstein aufgenommen werden. Daneben sind in dieser Zahl gut 15 000 Ausländer enthalten, worunter auch die in Schleswig-Holstein aufgenommenen Asylbewerber fallen.

Gegenüber den anderen Bundesländern insgesamt hatte Schleswig-Holstein 1992 einen Wanderungsverlust von - 20 000 Personen, 62 000 zogen nach Schleswig-Holstein, und 82 000 verließen das Land.

Der Saldo gegenüber den alten Bundesländern betrug sogar - 25 000 Personen; aufgrund der weiter anhaltenden Ost-West-Wanderungen gewann Schleswig-Holstein gegenüber den neuen Bundesländern 5 000 Personen, darunter reichlich 3 000 gegenüber Mecklenburg-Vorpommern. Die Wanderungsverluste gegenüber den alten Bundesländern ergeben sich im wesentlichen durch die Weiterleitung der Aussiedler des Erstaufnahmelaagers Schönberg.

Die Zuzüge aus dem Nachbarland Hamburg haben sich 1992 deutlich erhöht. Bei einer gleichbleibenden Zahl von Fortzügen nach Hamburg stieg der Wanderungsgewinn um fast 2 000 auf gut 4 000 Einwohner.

## **Weniger Ausbildungsverhältnisse**

Zum 31. 12. 1992, dem Erhebungsstichtag, wurden in Schleswig-Holstein 58 871 Auszubildende registriert. Dies waren 1 824 Azubis oder 3 % weniger als Ende 1991.

Etwa 80 % der Jugendlichen lernten in den beiden Ausbildungsbereichen Industrie und Handel sowie Handwerk. Der Rückgang der Ausbildungsverhältnisse ging vor allem zu Lasten des Bereichs Industrie und Handel (- 1 386), während die Anzahl der Ausbildungsverhältnisse im Handwerk und in den freien Berufen nahezu konstant blieb. Ebenfalls rückläufig war die Zahl der Lehrverhältnisse im öffentlichen Dienst (- 119), in der Landwirtschaft (- 266) im Hauswirtschaftsbereich und in der Seeschifffahrt. In den Bereichen Hauswirtschaft und freie Berufe dominiert die Ausbildung von Frauen. Insgesamt beträgt die Frauenquote gut 40 %.

Über ein Drittel der Ausbildungsverträge waren 1992 abgeschlossen worden. 6 533 Ausbildungsverträge wurden vorzeitig aufgelöst.

## **Weiterer Anstieg der öffentlichen Schulden**

Ende 1992 beliefen sich die Schulden des Landes Schleswig-Holstein auf 22,1 Mrd. DM; sie überstiegen damit das Ergebnis des Vorjahres um 1,1 Mrd. DM oder 5,2 %. Jeder Einwohner des Landes war mit 8 299 DM Schulden belastet anstelle von 7 969 DM im vorherigen Jahr.

Die Gemeinden und Gemeindeverbände waren mit 4,2 Mrd. DM verschuldet, das sind 0,2 Mrd. DM (+ 4,1 %) mehr als Ende 1991. Pro Kopf erhöhten sich die kommunalen Schulden um 49 DM auf 1 573 DM.

## Die Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes 1977 bis 1991

Neben einer Darstellung der Investitionsentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe des Jahres 1991, dem erhebungstechnisch bedingt aktuellsten Jahr mit Daten aus der Investitionserhebung, soll im folgenden auch ein Überblick über die Investitionstätigkeit der schleswig-holsteinischen Betriebe seit der 1977 vorgenommenen Umstellung des Statistiksystems im Produzierenden Gewerbe gegeben werden.

Die jährliche Investitionserhebung im Verarbeitenden Gewerbe wendet sich an Unternehmen. Unternehmen mit mehreren Betriebsstätten melden aber die Investitionen auch einzeln für die Betriebe. Für die Darstellung nach Ländern ist die Einheit „Betrieb“ wegen ihrer eindeutigen regionalen Abgrenzung die geeignetere Größe und soll in diesem Aufsatz im Vordergrund stehen.

### Ein Fünftel der Investitionsentscheidungen durch Unternehmen mit Sitz in anderen Bundesländern

Die Betriebe des Bergbaus und Verarbeitenden Gewerbes (im folgenden verkürzt als Verarbeitendes Gewerbe bezeichnet) in Schleswig-Holstein verbuchten 1991 Zugänge auf ihren Anlagekonten in Höhe von 2,3 Mrd. DM und blieben damit um 4,2 % unter dem bisherigen Rekordergebnis von fast 2,4 Mrd. DM, das 1990 erreicht worden war.

Andererseits meldeten die Unternehmen mit Sitz im nördlichsten Bundesland für 1991 ein Investitionsvolumen von 1 856 Mill. DM. Hierin sind rund 73 Mill. DM enthalten, die in Betriebe außerhalb Schleswig-Holsteins investiert wurden. Es verblieben also von einheimischen Unternehmen im eigenen Land vorgenommene Investitionen in Höhe von 1 783 Mill. DM. Zieht man diese Größe von den gesamten Anlagezugängen bei den schleswig-holsteinischen Betrieben ab, so erhält man den von gebietsfremden Unternehmen in Schleswig-Holstein investierten Betrag, der mit 503 Mill. DM immerhin 22 % der gesamten Betriebsinvestitionen ausmachte. Nicht in diese Überlegungen einbezogen sind allerdings diejenigen Investitionsentscheidungen, die für zwar rechtlich selbständige, aber finanziell abhängige Unternehmen durch deren Muttergesellschaften mit Sitz außerhalb des Landes gefällt wurden. Da die Investitionsstatistik zu diesem Komplex keine Informationen erhebt, kann der Umfang dieses Problems nicht quantifiziert werden. Den-

noch zeigen die Zahlen, daß für die Bestimmung der Investitionsverläufe neben - wie zum Teil zu sehen ist - einzelnen Großprojekten nicht allein die konjunkturelle Situation Schleswig-Holsteins, sondern auch in bedeutendem Maße externe Einflüsse eine wichtige Rolle spielen.

### Erstmals seit 1985 wieder rückläufige Investitionstätigkeit

Nach einem seit 1986 anhaltenden Investitionsboom mit meist zweistelligen Zuwachsraten brachte das Berichtsjahr einen Rückgang um 4,2 % auf 2 286 Mill. DM. Damit wurde trotzdem das zweitbeste Ergebnis im Zeitraum seit 1977 erzielt. Maßgeblich für den Rückgang war die Kürzung der Ausgaben für Maschinen, maschinelle Ausstattungen und für die Betriebsausstattung, auf die im Berichtsjahr knapp 82 % der gesamten Ausgaben für Anlagegüter entfielen, um 5,1 %. Die Anschaffungen von Grundstücken und Bauten, deren Anteil 18 % betrug, stiegen dagegen leicht an (+ 0,4 %). Eine Reduzierung der Aufwendungen für Ausrüstungsgüter war in Schleswig-Holstein zuletzt 1984 registriert worden.

Weil gleichzeitig die Beschäftigtenzahl gestiegen ist, sank die Investitionsintensität, d. h. der Betrag der Investitionen je Beschäftigten, gegenüber 1990 deutlich um 6,5 % von 13 200 DM auf 12 346 DM. Sie bewegt sich damit aber noch immer auf einem im mehrjährigen Vergleich hohen Niveau. Schleswig-Holstein lag damit um 10 % unter dem bundesdeutschen<sup>1</sup> Durchschnittswert, nachdem die Werte in den beiden Vorjahren in etwa auf Bundesniveau gelegen hatten.

Zu dem in den Betrieben erzielten Umsatz standen die investiven Ausgaben in einem Verhältnis von 4,6 : 100. Bei rückläufigen Aufwendungen für Sachanlagen, aber um rund 8 % gestiegenen Umsätzen, lag dieser Wert deutlich unter dem von 1990, als 5,3 % der Umsatzerlöse für die Finanzierung der Anschaffung von dauerhaften Anlagegütern und von Grundstücken aufgewendet worden waren.

<sup>1</sup> Wenn im weiteren nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben noch auf die Bundesrepublik nach dem Gebietsstand vor dem 3.10.90.

**Investitionen in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes<sup>1</sup> in Schleswig-Holstein 1977 bis 1991**

Jahr	Investitionen insgesamt		Davon					
			Gebäude und Grundstücke			Maschinen und Betriebsausstattung		
	Mill. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Mill. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	%-Anteil an allen Investitionen	Mill. DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	%-Anteil an allen Investitionen
1977	1 254	-	270	-	21,6	984	-	78,4
1978	1 151	- 8,2	296	+ 9,6	25,7	855	- 13,1	74,3
1979	1 423	+ 23,6	422	+ 42,5	29,7	1 001	+ 17,0	70,3
1980	1 863	+ 30,9	509	+ 20,6	27,4	1 353	+ 35,2	72,6
1981	1 602	- 14,0	398	- 21,8	24,9	1 204	- 11,1	75,1
1982	1 296	- 19,1	260	- 34,7	20,1	1 035	- 14,0	79,9
1983	1 481	+ 14,3	241	- 7,5	16,2	1 240	+ 19,8	83,8
1984	1 327	- 10,4	321	+ 33,4	24,2	1 006	- 18,9	75,8
1985	1 309	- 1,4	241	- 24,8	18,4	1 067	+ 6,1	81,6
1986	1 461	+ 11,7	259	+ 7,4	17,7	1 202	+ 12,6	82,3
1987	1 666	+ 14,0	303	+ 17,1	18,2	1 363	+ 13,4	81,8
1988	1 748	+ 4,9	350	+ 15,2	20,0	1 398	+ 2,6	80,0
1989	2 073	+ 18,6	440	+ 25,9	21,2	1 633	+ 16,8	78,8
1990	2 385	+ 15,1	417	- 5,4	17,5	1 969	+ 20,6	82,5
1991	2 286	- 4,2	418	+ 0,4	18,3	1 868	- 5,1	81,7
Summe 1977-1991	24 325	x	5 147	x	21,2	19 178	x	78,8

**Investitionen je Beschäftigten in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes im Bundesgebiet<sup>2</sup> und in Schleswig-Holstein 1977 bis 1991**

Jahr	Bundesgebiet		Schleswig-Holstein		
	DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	DM	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in %	Meßziffer Bundesgebiet $\hat{=}$ 100
1977	5 229	-	6 852	-	131
1978	5 354	+ 2,4	6 454	- 5,8	121
1979	6 044	+ 12,9	7 778	+ 20,5	129
1980	7 006	+ 15,9	10 067	+ 29,4	144
1981	7 143	+ 2,0	8 822	- 12,4	124
1982	7 344	+ 2,8	7 467	- 15,4	102
1983	8 051	+ 9,6	8 915	+ 19,4	111
1984	7 917	- 1,7	7 985	- 10,4	101
1985	9 083	+ 14,7	7 801	- 2,3	86
1986	10 194	+ 12,2	8 678	+ 11,2	85
1987	10 768	+ 5,6	10 091	+ 16,3	94
1988	11 160	+ 3,6	10 335	+ 2,4	93
1989	11 958	+ 7,2	12 020	+ 16,3	101
1990	12 949	+ 8,3	13 200	+ 9,8	102
1991	13 654	+ 5,4	12 346	- 6,5	90

<sup>1</sup> in allen Tabellen und Abbildungen einschließlich Bergbau

<sup>2</sup> Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990

### Kräftige Reduzierung der Investitionsausgaben im Verbrauchsgütergewerbe

Maßgeblich für den Rückgang bei den gesamten Investitionen waren die Investitionskürzungen im Verbrauchsgüter- sowie im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe. Die um ein Fünftel bzw. über 123 Mill. DM reduzierten Anschaffungen von Sachanlagen in der erstgenannten Wirtschaftshauptgruppe waren vor allem auf die nahezu halbierten Investitionsaufwendungen des Bereichs Druckerei, Vervielfältigung zurückzuführen. Hierbei handelte es sich hauptsächlich um den Abschluß eines größeren Investitionsvorhabens, weniger um eine allgemein nachlassende Investitionsneigung dieser Branche. Dem standen im Verbrauchsgütersektor auch Zweige mit kräftig gestiegenen Bruttozugängen gegenüber, was jedoch die Kürzungen im Druckereigewerbe bei weitem nicht ausglich. So erhöhte die Holzverarbeitung die Investi-

tionsausgaben um 131 %, die Papier- und Pappeverarbeitung um 49 % und die Kunststoffwarenindustrie um 18 %.

Das Minus im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe von 11 % bzw. 68 Mill. DM basierte auf den Investitionskürzungen bei der Steine- und Erden-Industrie (- 36 %) sowie der Chemischen Industrie (- 23 %). Allerdings hatten beide Branchen im Vorjahr auch deutliche Investitionsschübe verzeichnet, so daß bei der Interpretation der Zahlen dieser Basiseffekt berücksichtigt werden muß. Einen erneut erheblichen Zuwachs an Bruttozugängen auf den Anlagekonten registrierte die Statistik bei der Zellstoff-, Papier- und Pappeerzeugung. Nachdem die Aufwendungen seit 1987 jedes Jahr um mindestens 50 % und 1989 sogar um über 100 % erhöht worden waren, investierten diese Betriebe im Berichtsjahr noch einmal über ein Viertel mehr als 1990. Auch waren in den letzten Jah-

### Investitionen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein 1977 bis 1991 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen in Mill. DM

Wirtschaftszweig	Jahresdurchschnitt			1989	1990	1991
	1977-1980	1981-1984	1985-1988			
<b>Bergbau</b>	<b>13,2</b>	<b>533,7</b>	<b>420,8</b>	<b>448,0</b>	<b>6,5</b>	<b>5,0</b>
<b>Grundstoff- u. Produktionsgütergewerbe</b>	<b>580,0</b>				<b>610,9</b>	<b>542,9</b>
darunter						
Gewinnung u. Verarbeitung v. Steinen u. Erden	142,3	70,3	65,3	75,6	113,9	72,9
Chemische Industrie	390,3	298,2	185,1	204,9	306,6	236,2
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Pappeerzeugung	32,4	16,4	46,6	67,9	107,3	135,6
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>	<b>400,1</b>	<b>435,5</b>	<b>592,6</b>	<b>832,3</b>	<b>828,4</b>	<b>859,3</b>
darunter						
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	9,6	6,4	7,6	12,7	17,8	19,0
Maschinenbau, H. v. Büromasch. u. ADV-Geräten	143,5	164,4	221,4	265,2	271,8	312,3
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau	36,5	53,9	78,0	120,1	89,5	91,6
Schiffbau	59,4	56,5	41,7	64,1	75,1	69,0
Elektrotechnik	68,1	59,3	102,8	180,8	192,9	184,0
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	41,6	55,2	88,1	114,4	98,9	93,3
H. v. Eisen-, Blech- u. Metallwaren	27,0	30,3	41,1	61,2	60,9	69,0
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>	<b>192,2</b>	<b>229,9</b>	<b>290,8</b>	<b>486,6</b>	<b>611,1</b>	<b>487,6</b>
darunter						
Feinkeramik, Herst. u. Verarb. v. Glas	17,2	22,3	22,1	35,5	21,9	30,5
Druckerei u. Vervielfältigung	78,7	114,0	141,4	219,9	399,4	214,1
Herstellung v. Kunststoffwaren	30,4	35,7	52,5	98,3	97,2	114,2
<b>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b>	<b>237,4</b>	<b>227,1</b>	<b>241,8</b>	<b>306,1</b>	<b>328,6</b>	<b>391,4</b>
<b>Insgesamt</b>	<b>1 422,8</b>	<b>1 426,3</b>	<b>1 545,9</b>	<b>2 072,9</b>	<b>2 385,5</b>	<b>2 286,2</b>

ren des Betrachtungszeitraums die Anfangsinvestitionen einer großen Neuansiedlung von entscheidender Bedeutung.

Im Gegensatz zu den beiden soeben abgehandelten Hauptgruppen konnte der sowohl von der Beschäftigtenzahl als auch vom Investitionsumfang größte Bereich des schleswig-holsteinischen Verarbeitenden Gewerbes, das Investitionsgüter produzierende Gewerbe, seine investiven Ausgaben um 3,7 % steigern. Mit 859 Mill. DM deckte diese Hauptgruppe 1991 fast 38 % aller Investitionen ab, lag damit jedoch deutlich niedriger, als es ihrem Beschäftigtenanteil von etwas mehr als der Hälfte entsprochen hätte. Dies schlägt sich in einer unterdurchschnittlichen Investitionsintensität nieder.

Während der Investitionsgüterbereich im letzten Berichtsjahr 8 895 DM je Beschäftigten investierte und damit um rund 28 % unter dem Durchschnitt des Verarbeitenden Gewerbes von 12 346 DM lag, übertraf die Investitionsintensität des Verbrauchsgüter- und des Nahrungs- und Genußmittelgewerbes den Mittelwert um 12 % bzw. 20 %. Weil nicht nur in der Papier- und Pappeerzeugung kräftig investiert wurde, sondern auch die Chemische Industrie mit ihrer kapitalintensiven Produktionsweise traditionell eine überdurchschnittliche Investitionsintensität aufweist, erreichte diese Größe im Grundstoff- und Produktionsgütersektor mit 20 289 DM einen fast zwei Drittel höheren Wert als im gesamten Verarbeitenden Gewerbe.

Der stärkste Investitionsanstieg war 1991 im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe festzustellen. Die Bruttozugänge übertrafen das Vorjahresniveau um

knapp ein Fünftel. Hier gab es im Bereich Dauerbackwaren, Süßwaren nach Abschluß eines Großprojektes zwar einen Rückgang von nahezu 60 %, dem standen aber fast ausschließlich zweistellige Zuwachsraten in den übrigen Branchen gegenüber. Der größte Investitionsschub konnte bei den Herstellern von Mineralwassern und Limonaden registriert werden, die ihr Vorjahresergebnis um 114 % übertrafen. Prozentual noch höher, aber nicht so bedeutend, war das Plus von 158 % bei den Spirituosenherstellern. Eine ebenfalls annähernde Verdoppelung ihrer Aufwendungen für Anlagegüter nahmen außerdem die Obst- und Gemüseverarbeiter vor (+ 96 %).

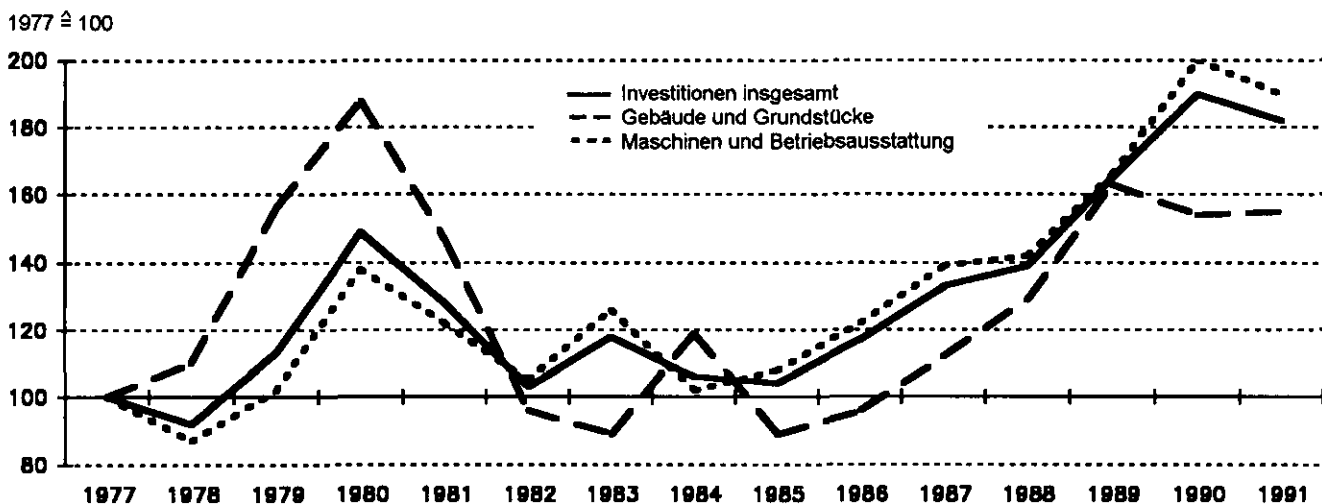
Wie die in diesem Abschnitt abgehandelten Ergebnisse zeigen, wird die jährliche Investitionsentwicklung, speziell in Regionaleinheiten mit nicht so hohem Industrieanteil (wie z. B. Schleswig-Holstein), sehr stark von einzelnen Großprojekten geprägt. Rückschlüsse auf das generelle Investitionsverhalten im Verarbeitenden Gewerbe des Landes lassen sich daher primär aus längerfristigen Analysezeiträumen ziehen. Deshalb sollen im folgenden auch vorrangig längere Zeiträume untersucht werden.

### Wachsende Bedeutung der Ausrüstungsinvestitionen in realer Rechnung

Seit 1977 investierten die Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein aufsummiert 24,3 Mrd. DM. Mit 19,2 Mrd. DM entfielen 79 % auf Maschinen und andere Ausrüstungsgüter und 21 % oder 5,1 Mrd. DM auf Bauten und Grundstücke. Diese Aufteilung unterlag im Berichtszeitraum einem starken

Investitionen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein 1977 bis 1991 nach Investitionsarten

D 6088 Stat.LA S-H





Wandel. Aufgrund größerer Investitionsvorhaben - speziell der Chemieindustrie - um 1980 herum, bei denen es sich vor allem um Neubauten handelte, erreichte der Anteil der Grundstückskäufe und Bauinvestitionen an den Gesamtinvestitionen zum Teil Werte von fast 30 %. Mit dem Abschluß dieser großen Investitionen pendelte der Wert dann ab 1985 zwischen 17 % und 21 %. Er liegt damit geringfügig über dem Bundeswert, der sich in den letzten Jahren meist am unteren Rand dieser Spanne bewegte.

Zwar näherten sich 1990 und 1991 die für Baumaßnahmen verausgabten Summen ungefähr wieder dem Niveau zu Ende der 70er Jahre an, doch ist dabei zu bedenken, daß die Baupreise - gemessen am Bundesindex für gewerbliche Betriebsgebäude - zwischen 1977 und 1991 um über 80 % und seit 1980 immerhin noch um 45 % gestiegen sind. Die Kaufwerte für Industrieland erhöhten sich in den gleichen Zeiträumen - gemäß der nur bedingt aussagekräftigen Statistik der Kaufwerte für Bauland - in Schleswig-Holstein mit einem Plus von 86 % bzw. gegenüber 1980 von 103 % noch kräftiger als die Baupreise. Da der Anteil neuer, unbebauter Grundstücke an den Bauinvestitionen nach den Ergebnissen der Investitionserhebung meist nur bei 5 bis 10 % liegt, würde sich für den Zeitraum ab 1980 ein ungefähre Preisanstieg für Bauinvestitionen von mindestens (bei vorsichtig gerechnet 5 % Grundstücksanteil) 48 % ergeben.

Den 1980 in Gebäude und Grundstücke investierten 509 Mill. DM entspräche also eine rein inflationär aufgeblähte Summe von rund 750 Mill. DM. Oder anders formuliert, die 1991 ausgegebenen 418 Mill. DM ergeben nach Ausschaltung des in der Zwischenzeit eingetretenen Preisauftriebs ein Investitionsvolumen von 282 Mill. DM, also 55 % des Wertes von 1980. Da sich im gleichen Zeitraum der Erzeugerpreisindex für im Inland produzierte Investitionsgüter um 40 % und der Einfuhrpreisindex für Erzeugnisse des Investitionsgütergewerbes um 27 % und damit schwächer als die Baupreise erhöht haben, hat sich die Relation in realer noch stärker als in nominaler Rechnung zu den Ausrüstungsinvestitionen verschoben. Dies deutet tendenziell auf eine stärkere Konzentration der Investitionsgründe auf mehr Modernisierungs- und Rationalisierungsinvestitionen hin. Große Neuansiedlungen oder umfangreiche, der Kapazitätserweiterung dienende Um- bzw. Anbaumaßnahmen werden offenbar seltener.

### **Chemische Industrie größter Investor der letzten fünfzehn Jahre**

Mit einem Anteil von 17,4 % war, wenn man die gesamte Zeitreihe seit 1977 zum Maßstab nimmt, die Chemische Industrie der größte Investor in Schleswig-Holstein. Den zweithöchsten Investitionsbeitrag in

den fünfzehn Jahren leistete das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe. Mit 3,9 Mrd. DM entfielen 15,8 % aller Investitionen des Verarbeitenden Gewerbes von 24,3 Mrd. DM auf diesen Industriezweig. Erst an dritter Stelle folgt die - gemessen an der Beschäftigtenzahl - bedeutendste Branche in Schleswig-Holstein, der Maschinenbau, dessen Betriebe im Beobachtungszeitraum knapp 3,0 Mrd. DM (12,2 %) investierten. Nach dem Bereich Druckerei und Vervielfältigung (8,9 %) folgt an fünfter Stelle die Elektrotechnik mit 6,1 %, die ebenso wie der Maschinenbau (17,1 %) einen deutlich höheren Beschäftigtenanteil von 11,4 % (Ende September 1991) hat. Im Schiffbau, in dem 1977 noch rund 20 000 Personen tätig gewesen waren und der damit nach der Beschäftigtenzahl den dritten Platz unter den Branchen inne hatte, wurden bis 1991 über 11 000 Arbeitsplätze abgebaut. Er rutschte damit auf die siebte Position ab. Entsprechend war auch die Entwicklung der Investitionen weit unterdurchschnittlich. Mit insgesamt im Berichtszeitraum verausgabten 0,8 Mrd. DM findet sich dieser Wirtschaftszweig erst an neunter Stelle. Dieser Effekt drückt sich auch in der im Schnitt um ca. ein Drittel unter dem Wert für das gesamte Verarbeitende Gewerbe liegenden Investitionsintensität aus. Der auch für das Bundesgebiet insgesamt zu beobachtende Sachverhalt dürfte sich vor allem aus den strukturellen Problemen des Schiffbaus erklären, denn zur Mitte der achtziger Jahre erreichte das Niveau der Pro-Kopf-Investitionen dieser Branche sogar nur ein Drittel des Gesamtwertes für das Verarbeitende Gewerbe. In der zweiten Hälfte des Jahrzehnts stiegen die Investitionen im Schiffbau bei leicht rückläufigen bzw. später nahezu konstanten Beschäftigtenzahlen kräftig an.

### **Ab 1985 jedoch das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe und der Maschinenbau an der Spitze**

Betrachtet man allerdings die hinter den eben dargestellten kumulierten Werten stehende Entwicklung im Zeitraum von 1977 bis 1991, so zeigen sich in den Wirtschaftszweigen stark abweichende Investitionsperioden, die in einem kleineren Bundesland wie Schleswig-Holstein oft auch durch einzelne Großinvestitionen beeinflusst wurden.

Teilt man den Analysezeitraum in zwei etwa gleichlange Perioden auf (1977 bis 1984 und 1985 bis 1991), so entfallen mit 12,9 Mrd. DM rund 53 % der gesamten kumulierten Investitionsausgaben auf den Bereich der letzten sieben Jahre. Bei den oben dargestellten fünf Branchen mit den höchsten Anlagenzugängen ergibt sich folgendes Bild. Die Chemische Industrie hatte aufgrund von Neuansiedlungen zu Ende der siebziger bzw. Anfang der achtziger Jahre ih-

**Kumulierte Investitionen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein  
1977 bis 1991 nach ausgewählten Wirtschaftszweigen und Zeiträumen**

Wirtschaftszweig	1977 - 1984		1985 - 1991		1977 - 1991	
	Mill. DM	Anteil am Verarb. Gew. in %	Mill. DM	Anteil am Verarb. Gew. in %	Mill. DM	Anteil am Verarb. Gew. in %
<b>Bergbau</b>	4 508	39,6	3 297	25,5	648	2,7
<b>Grundstoff- u.. Produktionsgütergewerbe</b>					7 156	29,4
darunter						
Gewinnung u. Verarbeitung v. Steinen u. Erden	778	6,8	524	4,0	1302	5,4
Chemische Industrie	2 754	24,2	1 488	11,5	4 242	17,4
Zellstoff-, Holzschliff-, Papier- u. Pappeerzeugung	195	1,7	497	3,8	693	2,8
<b>Investitionsgüter produzierendes Gewerbe</b>	3 342	29,3	4 890	37,8	8 232	33,8
darunter						
Stahlverformung, Oberflächenveredelung, Härtung	64	0,6	80	0,6	144	0,6
Maschinenbau, H. v. Büromasch. u. ADV-Geräten	1 232	10,8	1 735	13,4	2 967	12,2
Straßen-, Luft- u. Raumfahrzeugbau	361	3,2	613	4,7	975	4,0
Schiffbau	464	4,1	375	2,9	838	3,4
Elektrotechnik	510	4,5	969	7,5	1 478	6,1
Feinmechanik, Optik, H. v. Uhren	387	3,4	659	5,1	1 046	4,3
H. v. Eisen-, Blech- u. Metallwaren	229	2,0	355	2,7	584	2,4
<b>Verbrauchsgüter produzierendes Gewerbe</b>	1 688	14,8	2 748	21,3	4 437	18,2
darunter						
Feinkeramik, Herst. u. Verarb. v. Glas	158	1,4	176	1,4	335	1,4
Druckerei u. Vervielfältigung	771	6,8	1 399	10,8	2 169	8,9
Herstellung v. Kunststoffwaren	265	2,3	520	4,0	784	3,2
<b>Nahrungs- und Genußmittelgewerbe</b>	1 858	16,3	1 993	15,4	3 851	15,8
<b>Insgesamt</b>	<b>11 396</b>	<b>100</b>	<b>12 928</b>	<b>100</b>	<b>24 325</b>	<b>100</b>

ren größten Investitionsschub. Rund zwei Drittel der kumulierten Ausgaben für Investitionsgüter dieses Industriezweiges verteilten sich auf die Jahre bis einschließlich 1984. Demzufolge war sie an den für 1985 bis 1991 aufsummierten Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe nur zu 11,5 % beteiligt, gegenüber den 17,4 % für den Gesamtzeitraum. Trotzdem gehört sie - verglichen mit ihrem Beschäftigtenanteil - noch immer zu den ersten drei Hauptinvestoren im nördlichsten Bundesland, was sich wie bei der Mineralölverarbeitung in einer überdurchschnittlichen, durch kapitalintensive Produktionsprozesse bedingten Investitionsintensität zeigt. Den bedeutendsten Beitrag zum Investitionsergebnis in der Zeit seit 1985 lieferte das Nahrungs- und Genußmittelgewerbe mit einem Anteil von 15,4 %, der fast genau dem für den gesamten

Betrachtungszeitraum entsprach. Diese Branche war in allen Jahren von einem nicht allzu stark schwankenden Investitionsverhalten geprägt. Erst ab 1988 kam es hier zu einem deutlicheren Anstieg der Aufwendungen, die 1991 das Niveau von 1987 um fast zwei Drittel übertrafen. Die ausgeglichene Investitionstätigkeit zeigt sich auch an dem Anteil der letzten sieben Jahre am Gesamtzeitraum von 52 %.

Mit Anlagenzugängen in Höhe von 1,7 Mrd. DM trug der Maschinenbau zu 13,4 % zum Gesamtergebnis 1985 bis 1991 bei. Somit wies diese Branche in der zweiten Beobachtungshälfte eine etwas stärkere Investitionstätigkeit auf als in den Jahren bis 1984. 58,5 % ihrer investiven Ausgaben wurden ab 1985 getätigt. Das war das zweithöchste Branchenergeb-

nis. Wie im Nahrungs- und Genußmittelsektor trat auch hier nach einer Schwächeperiode zu Mitte der achtziger Jahre ab 1986/1987 wieder eine Stärkung des Investitionsverhaltens ein. Das Druckerei- und Vervielfältigungsgewerbe sowie die Elektrotechnik waren sowohl im gesamten Zeitraum als auch ab 1985 die viert- bzw. fünftgrößten Investoren. Auffällig ist, daß bei beiden Zweigen auf die Jahre nach 1984 jeweils nahezu zwei Drittel ihrer kumulierten Investitionsaufwendungen entfielen. In der erstgenannten Branche spielte dabei auch eine um 1990 getätigte Großinvestition eines Unternehmens eine entscheidende Rolle. Während das Druckereigewerbe mit seinem Investitionsanteil von 10,8 % (seit 1985) deutlich über seinem Beschäftigtenanteil von 6,2 % (Ende September 1991) lag, entsprachen die Bruttozugänge an Sachanlagen der Elektrotechnik, die 7,5 % der Gesamtaufwendungen erreichten, nicht der an der Beschäftigtenzahl gemessenen Bedeutung dieses Wirtschaftszweiges von 11,4 %.

### Investitionstätigkeit seit 1977 deutlich schwächer als im Bundesgebiet

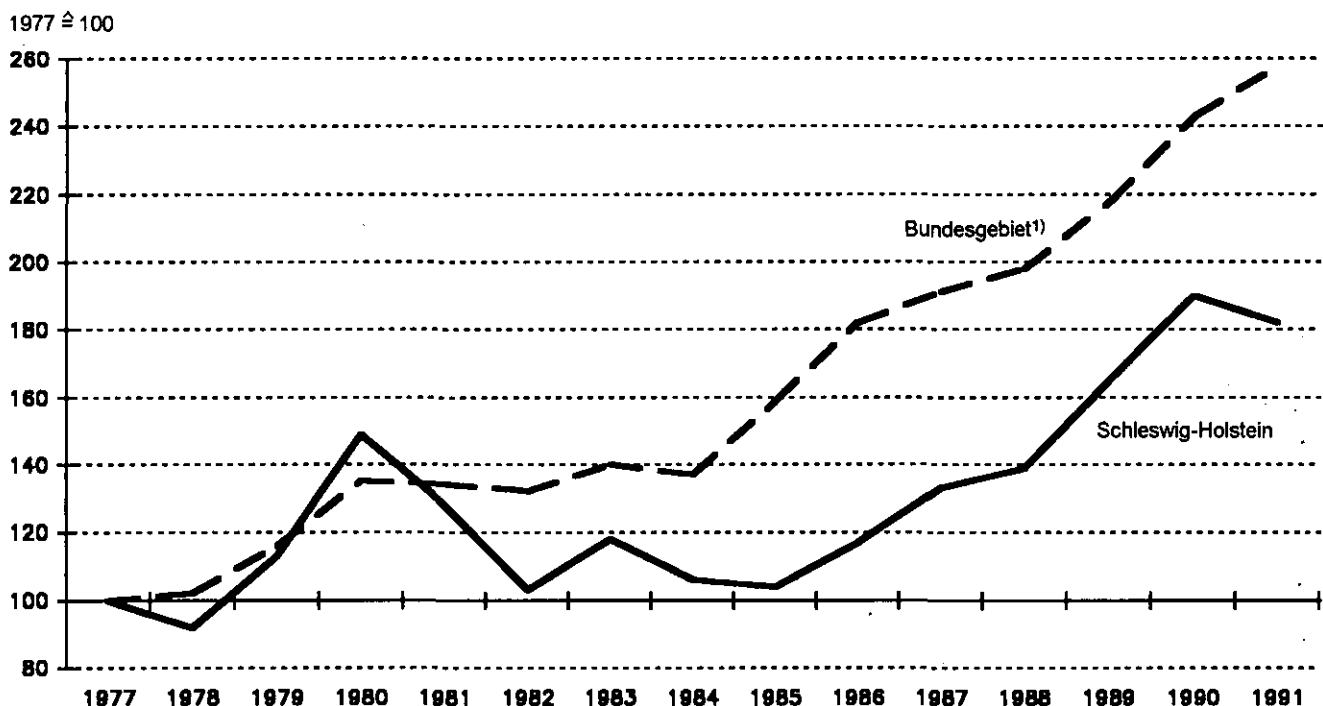
Nachdem die Investitionsausgaben der schleswig-holsteinischen Betriebe seit 1987 zum Teil merklich stärker gestiegen waren als im Durchschnitt aller alten

Bundesländer, blieb das Ergebnis 1991 erheblich hinter der Bundesentwicklung (+ 6,2 %) zurück. Trotz des zwischen 1987 und 1990 günstigeren Verlaufs in Schleswig-Holstein konnte der seit 1977 zunehmende Abstand im Wachstumstempo der Investitionen gegenüber dem gesamten Bundesgebiet nicht entscheidend verringert werden und wurde 1991 sogar wieder größer. Während das Niveau der in diesem Jahr getätigten Anlagenkäufe im nördlichsten Bundesland um 82 % über dem von 1977 lag, stieg es im Bundesgebiet insgesamt im gleichen Zeitraum um 158 %.

Auch wenn ein Vergleich zweier Stichjahre immer von gewissen Zufälligkeiten geprägt ist, zeigt doch die Entwicklung in den dazwischen liegenden Jahren, daß tendenziell das Investitionsverhalten des hiesigen Verarbeitenden Gewerbes zurückhaltender war als in der Gesamtheit der alten Bundesländer. Nur in den Jahren um 1980, als in Schleswig-Holstein einige Großinvestitionen - speziell im Chemiebereich - realisiert wurden, nahmen die Investitionen hier einen dynamischeren Verlauf. 1980 erreichten die schleswig-holsteinischen Betriebe mit einem Anteil von 3,5 % an den Bundesinvestitionen einen Spitzenwert, während sie zur gleichen Zeit gemessen an der Zahl der Beschäftigten nur zu 2,4 % zum Bundesergebnis beitrugen. In den folgenden Jahren fiel dieser Wert vor allem wegen der Beendigung der Großinvestitionen, aber auch aufgrund eines allgemein ruhigeren Inve-

Investitionen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein und im Bundesgebiet 1977 bis 1991

D 6089 Stat.LA S-H



¹) Gebietsstand vor dem 3.10.1990

stitionsverhaltens, kontinuierlich auf den Tiefpunkt von 2,0 % im Jahre 1986 ab. Nach einem leichten Anstieg bis auf 2,5 % im Jahr 1990 ging er im Berichtsjahr wieder auf 2,2 % zurück und entsprach damit in etwa auch dem Beschäftigtenanteil.

Ein analoges Bild bieten die pro Beschäftigten getätigten Ausgaben für Anlagegüter. Die Investitionsintensität für Schleswig-Holstein übertraf - hauptsächlich durch die Großinvestitionen bedingt - um 1980 den Bundesdurchschnitt um bis zu 44 %. Sie fiel dann jedoch zur Mitte der achtziger Jahre stark ab und lag bis zu 15 % unter dem Mittelwert für das gesamte Bundesgebiet, erreichte aber nach einer Aufholphase zum Schluß in etwa wieder Bundesniveau. 1991 gingen die Werte für die beiden Vergleichsregionen aufgrund der gegenläufigen Entwicklungen erneut stark auseinander, die Kennzahl wies in Schleswig-Holstein mit 12 346 DM ein um 10 % geringeres Niveau als im Bundesgebiet auf.

Die Unterschiede im Investitionsverhalten zwischen Land und Bund sind sicher auch zu einem größeren, aber natürlich nicht quantifizierbaren Teil auf Unterschiede im Branchenmix zurückzuführen. So ist in Schleswig-Holstein das Verarbeitende Gewerbe sehr viel stärker als im Bund vom Ernährungsgewerbe geprägt, der Automobilbau dagegen fehlt nahezu völlig.

### **Kreis Stormarn und Landeshauptstadt Kiel mit den größten Investitionsrückgängen im Jahr 1991**

Für den Rückgang der Investitionen in Schleswig-Holstein waren vor allem die Betriebe des Kreises Stormarn und der Landeshauptstadt Kiel verantwortlich. Sie reduzierten ihre Investitionsausgaben 1991 um 34 % bzw. 29 %. Während die Kürzungen in Kiel viele Branchen betrafen, bestimmte das Auslaufen eines großen Investitionsvorhabens maßgeblich das Ergebnis des Kreises Stormarn. Mit einem Volumen von 279 Mill. DM bewegten sich aber die dort getätigten Investitionen noch immer erheblich über dem Jahresdurchschnitt 1977 bis 1989 dieses Kreises von knapp 145 Mill. DM. Der kräftige Rückgang ist darauf zurückzuführen, daß hauptsächlich infolge des o. a. Großprojektes 1990 ein Rekordwert von 420 Mill. DM erreicht worden war. Dieses Niveau war der dritthöchste Wert, der seit 1977 in einem Kreis erzielt wurde. Nur die ebenfalls zum Teil von Großinvestitionen beeinflussten Spitzenergebnisse für den Kreis Steinburg der Jahre 1980 und 1981 lagen mit 433 bzw. 474 Mill. DM noch darüber.

Stormarn rutschte damit gegenüber dem Vorjahr, als er der Kreis mit den höchsten Investitionsausgaben gewesen war, auf den zweiten Rang im Jahre 1991

ab. Durch den höchsten absoluten Zuwachs von 89 Mill. DM (46 %) schob sich der Kreis Segeberg vom sechsten Platz im Jahr 1990 auf den ersten Rang im Berichtsjahr vor. Mit knapp 281 Mill. DM wurde das seit 1977 höchste jährliche Investitionsergebnis für diese Region registriert. Der kräftige Zuwachs wurde durch einige größere Investitionen speziell im Maschinenbau, der Chemie sowie im Nahrungs- und Genußmittelgewerbe beeinflusst. Mit einem Plus von einem Drittel wies der Kreis Pinneberg ebenfalls einen überdurchschnittlichen Anstieg seiner Anlagenkäufe auf. Durch die Zunahme um 56 Mill. DM wurden dort die zweithöchsten jährlichen Aufwendungen seit 1977 beobachtet. Pinneberg hatte damit 1991 das viertgrößte Investitionsvolumen aller Kreise aufzuweisen.

### **Die meisten Investitionen seit 1977 im Kreis Steinburg**

Von den im Zeitraum 1977 bis 1991 im schleswig-holsteinischen Verarbeitenden Gewerbe insgesamt investierten 24,3 Mrd. DM entfielen 3,0 Mrd. DM oder ein Achtel auf den Kreis Steinburg. Insbesondere die um 1980 herum getätigten Großinvestitionen der Chemischen Industrie im Steinburger Teil des Großraums Brunsbüttel trugen zu diesem Spitzenresultat bei. Allein in den Jahren 1980 und 1981 wurden mit 908 Mill. DM rund 30 % aller Investitionen des Kreises verausgabt. Verglichen mit dem Beschäftigtenanteil Steinburgs am Landesergebnis, der 1991 bei 5,3 % lag, wies der Kreis eine überproportionale Investitionsentwicklung auf.

Die in den fünfzehn Jahren zweithöchste Summe wurde im Kreis Stormarn investiert. Gut jede zehnte Mark investierten die Betriebe dieses Kreises, der damit auf einen Gesamtwert von fast 2,6 Mrd. DM kam. Von einer durch eine einzelne Großinvestition im Druckereibereich hervorgerufene Sonderentwicklung im Jahre 1983 abgesehen, bestimmten vor allem die Bruttozugänge der letzten drei Jahre das gute Ergebnis. Die in diesem Zeitraum investierten 907 Mill. DM entsprachen 35 % der Investitionssumme des Analysezeitraums. Der Investitionsanteil von gut 10 % am Resultat für Schleswig-Holstein verfehlte knapp den Beschäftigtenanteil von 11,2 %.

Der fast gleichauf mit der kreisfreien Hansestadt Lübeck an dritter Stelle liegende Kreis Dithmarschen zeigte in den letzten fünfzehn Jahren ein ähnliches Bild wie der Kreis Steinburg. Auch hier wurden die den Gesamtwert stark beeinflussenden Großinvestitionen am Beginn des Beobachtungszeitraumes getätigt. Allein in den Jahren 1977 und 1978 wurden 623 Mill. DM von insgesamt 2,3 Mrd. DM ausgegeben (27 %). Da hier ebenfalls ein großer Teil der Ausga-

**Investitionen der Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes  
in Schleswig-Holstein 1977 bis 1991 nach Kreisen**

KREISFREIE STADT Kreis	Jahresdurchschnitt			1989	1990	1991	Summe 1977-1991	
	1977- 1980	1981- 1984	1985- 1988				absolut	Anteil der kreisfreien Stadt bzw. des Kreises
	Mill. DM						%	
FLENSBURG	67,0	56,3	102,1	143,6	201,5	180,5	1 426,9	5,9
KIEL	121,5	137,7	154,5	220,9	243,6	173,1	2 292,3	9,4
LÜBECK	114,2	123,2	173,5	223,6	217,1	240,9	2 325,1	9,6
NEUMÜNSTER	58,4	51,1	76,8	104,2	103,9	125,2	1 078,3	4,4
Dithmarschen	233,6	101,8	127,1	156,9	189,5	142,4	2 338,7	9,6
Hzgt. Lauenburg	50,1	47,7	72,3	87,1	95,8	88,1	951,4	3,9
Nordfriesland	19,4	16,5	23,4	27,0	27,3	36,1	327,8	1,3
Ostholstein	44,5	39,5	56,6	80,6	88,2	80,7	812,1	3,3
Pinneberg	143,0	114,1	155,4	197,3	171,7	227,5	2 246,7	9,2
Plön	22,9	37,2	33,7	34,4	29,1	43,1	481,9	2,0
Rendsburg-Eckernförde	52,9	114,5	104,4	129,6	92,1	108,7	1 417,5	5,8
Schleswig-Flensburg	47,2	51,5	41,4	62,1	76,5	80,1	779,4	3,2
Segeberg	97,8	117,2	167,0	246,2	191,6	280,5	2 246,6	9,2
Steinburg	222,4	273,8	111,5	151,2	237,5	200,5	3 019,9	12,4
Stormarn	127,8	144,2	146,3	208,2	420,1	278,7	2 580,0	10,6
Schleswig-Holstein	1 422,8	1 426,3	1 545,9	2 073,0	2 385,5	2 286,2	24 324,5	100,0

ben auf kapitalintensive Branchen wie Grundstoffchemie und Mineralölverarbeitung entfiel, übertrifft der Investitionsanteil von knapp einem Zehntel des Landeswertes deutlich den Beschäftigtenbeitrag von 4,0 % im Jahre 1991.

Demgegenüber war bei den drei Regionaleinheiten mit der an der Erwerbstätigenzahl gemessen größten Bedeutung, den beiden kreisfreien Städten Kiel und Lübeck sowie dem Kreis Pinneberg, ein eher unterdurchschnittliches Investitionsverhalten festzustellen. Während sie jeweils rund 12 % der Beschäftigten stellten, erreichten ihre kumulierten Anlagenkäufe nur hienauswerte zwischen 9,2 und 9,6 %. Allerdings kann hieraus nicht ohne weiteres auf eine tendenziell geringere Investitionsneigung der dort ansässigen Be-

triebe geschlossen werden, sondern die aufgezeigten Divergenzen sind zum Teil auch Ausdruck eines stärkeren Gewichts von nicht so kapitalintensiv produzierenden Branchen in diesen Kreisen bzw. Städten.

**Ein Dreizehntel aller Anlagegüter geleast**

Da seit den achtziger Jahren in recht bedeutendem Maße Anlagegüter nicht nur durch Erwerb, sondern auch durch Miete (Leasing) beschafft werden, wird im Rahmen der Investitionserhebung neben dem schon im traditionellen Erhebungsprogramm enthaltenen Merkmal „Mieten und Pachten“ seit einigen Jahren auch der Wert der neu gemieteten und gepachteten

**Wert der neu gemieteten und gepachteten Sachanlagen  
im Verarbeitenden Gewerbe Schleswig-Holsteins 1991 nach Hauptgruppen**

Hauptgruppe	Neu gemietete und gepachtete Sachanlagen <sup>1</sup>		Kaufinvestitionen		Gesamt- investitionen	Anteil der Miet- an den Gesamt- investitionen
	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	Anteil in %	Mill. DM	in %
Bergbau	-	-	5,0	0,2	5,0	-
Grundstoffe u. Produktionsgüter	23,3	12,2	542,9	23,7	566,2	4,1
Investitionsgüter	104,2	54,5	859,3	37,6	963,5	10,8
Verbrauchsgüter	37,2	19,5	487,6	21,3	524,8	7,1
Nahrungs- u. Genußmittel	26,3	13,8	391,4	17,1	417,8	6,3
<b>Verarbeitendes Gewerbe insgesamt</b>	<b>191,0</b>	<b>100</b>	<b>2 286,2</b>	<b>100</b>	<b>2 477,3</b>	<b>7,7</b>

<sup>1</sup> Als Mietinvestitionen bezeichnet

Sachanlagen erfragt. Dieses Merkmal könnte einen Eindruck über die Höhe der durch Leasing finanzierten Investitionen (im folgenden als Mietinvestitionen bezeichnet) im Vergleich zu den durch Kauf erworbenen Investitionsgütern geben und würde damit einen guten Einstieg in die Darstellung der Investitionen nach dem Nutzerkonzept ermöglichen, wodurch eine bessere Information über die tatsächliche Investitionshöhe in den einzelnen Wirtschaftsbereichen geliefert werden würde als durch das bisherige Eigentümerkonzept. Nach dem Eigentümerkonzept werden die Investitionen bei derjenigen Einheit erfaßt, die die Güter erwirbt und als Zugang auf ihren Sachanlagekonten verbucht. Beim Nutzerkonzept wird versucht, die Investition dem tatsächlichen Nutzer zuzuordnen. In der Mehrzahl der Fälle sind im Verarbeitenden Gewerbe noch Eigentümer und Nutzer eine Institution. Im Falle des Anlagenleasings jedoch ist Eigentümer der Leasinggeber, der dem Dienstleistungsgewerbe zuzuordnen ist, und Nutzer der Leasingnehmer, also z. B. das Unternehmen bzw. der Betrieb des Verarbeitenden Gewerbes.

Für den Leasingnehmer besteht jedoch bei der Meldung zur Investitionserhebung die Schwierigkeit, den Wert der von ihm neu gemieteten Anlagegüter genau bestimmen zu müssen bzw. beim Leasinggeber zu erfragen und ggf. den Wert noch auf seine Betriebe aufzuteilen. Exakter sind da schon die Werte für die Aufwendungen an Mieten und Pachten, nur beziehen sich diese Ausgaben auf alle Leasinggüter, also auch auf die bereits seit längerer Zeit angemieteten Sachanlagen.

Die in den Betrieben 1991 neu angemieteten Sachanlagen hatten einen Wert von 191 Mill. DM, was 8,4 % des für neu gekaufte Anlagegüter aufgewendeten Betrages entsprach. Faßt man den Wert der gemieteten und der gekauften, 1991 erstmals im Produktionsprozeß eingesetzten Anlagegüter zusammen, so entfällt rund ein Dreizehntel der Summe auf geleaste Anlagegüter. Um mindestens diesen Teil würden die traditionell nach dem Eigentümerkonzept erhobenen Investitionen, d. h. die auf Anlagekonten des Verarbeitenden Gewerbes aktivierten Bruttozugänge, das Investitionsvolumen dieses Wirtschaftsbereiches im Sinne der tatsächlichen Nutzung der Investitionsgüter zu niedrig ausweisen. Wie die Tabelle zeigt, haben die Mietinvestitionen speziell im Investitionsgütersektor ein überdurchschnittliches Gewicht. Hier ging schon fast jede neunte für Anlagegüter aufgewendete Mark an Leasinggeber. Entgegen der landläufigen Vorstellung, daß sich die Finanzierungsform des Leasings vor allem auf bewegliche Anlagegüter konzentriert, war der hohe Anteil 1991 auf ein relativ ausgeprägtes Immobilienleasing zurückzuführen und weniger auf die Miete von Maschinen und maschinellen Anlagen. Sie erreichten in dieser Hauptgruppe nur 7,3 % der Summe aus Kauf- und Mietinvestitionen.

Ähnlich wie bei den Mieten und Pachten entfiel weit über die Hälfte der 1991 neu gemieteten Produktionskapazitäten auf die Investitionsgüterhersteller. Ein Fünftel der neu geleasten Anlagegüter wurde im Verbrauchsgütergewerbe eingesetzt. Schlußlichter waren mit 12 % bzw. 14 % der Grundstoff- und Produktionsgütersektor sowie das Nahrungs- und Genußmittel-

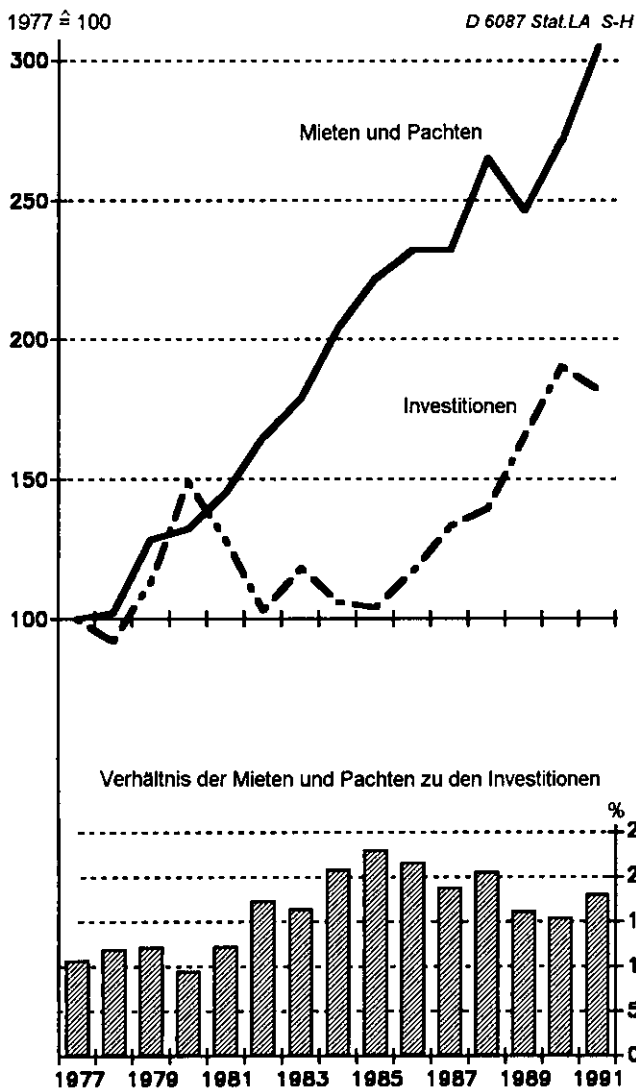
gewerbe. In der erstgenannten Gruppe wurden lediglich 4,1 % der Investitionen in Form des Leasings abgewickelt.

### Aufwendungen für Mieten und Pachten seit 1977 verdreifacht

Die Aufwendungen für Mieten und Pachten stiegen 1991 von 12,5 % auf 415 Mill. DM. Gegenüber 1977 erreichten sie damit den rund dreifachen Wert, wobei in der zweiten Hälfte der 80er Jahre die anfangs sehr rasanten Zuwächse nicht mehr erzielt wurden. Nach-

dem das Verhältnis der Mieten und Pachten zu den Investitionen von 11 : 100 im Jahre 1977 auf den Spitzenwert von 23 : 100 im Jahre 1985 angestiegen war, reduzierte sich das Verhältnis in den Folgejahren wieder auf Werte, die meist deutlich unter 20 : 100 lagen. 1991 ergab sich eine Relation von 18 : 100. Dabei war das Verhältnis im Investitionsgütergewerbe mit 25 : 100 am größten, gefolgt vom Nahrungs- und Genussmittelgewerbe mit 17 : 100. Die beiden restlichen Hauptgruppen lagen bei 14 und 12 zu 100. Der Bergbau spielt mit einem Verhältnis von 57 : 100 eine Sonderrolle, da hier die Investitionen stark zurückgingen, so daß sich bei relativ konstanten Mietaufwendungen diese Relation kräftig nach oben verschob.

### Investitionen und Aufwendungen für gemietete und gepachtete Sachanlagen in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes in Schleswig-Holstein 1977 bis 1991



Einen weiteren Hinweis darauf, daß die Bedeutung des Anlagenleasings im Verarbeitenden Gewerbe nicht mehr so rasant steigt wie in der Zeit zwischen 1977 und 1986, gibt auch die Anzahl der Betriebe, die Aufwendungen für Mieten und Pachten meldeten. 1991 waren dies 1120 Betriebe, was einem Anteil von 68 % aller Befragten entsprach. Während dieser Wert von 1977 bis 1986 von 51 % auf 70 % gestiegen war, verharrte er in den letzten Jahren in etwa auf dem obigen Niveau. Allerdings sind die jährlichen Aufwendungen pro Betrieb deutlich gestiegen. Sie lagen am Anfang des Analysezeitraums bei 166 400 DM, 1986 erreichten sie 305 700 DM, und für 1991 errechnet sich ein Durchschnittsbetrag von 370 300 DM. Da andererseits die Investitionsausgaben pro Einheit noch stärker zunahmen, ergab sich der oben dargestellte Rückgang des Verhältnisses der Leasingausgaben zu den Anlagekäufen von 23 : 100 (1985) auf 18 : 100 (1991).

### Zusammenfassung

Bei der Kommentierung der Investitionsentwicklung eines nach der Zahl der Industriebetriebe und -beschäftigten kleinen Landes wie Schleswig-Holstein ist zu beachten, daß zum einen große Investitionsprojekte häufig die Entwicklung einer ganzen Branche, in Einzelfällen sogar die des gesamten Verarbeitenden Gewerbes, beeinflussen können, zum anderen viele Investitionsentscheidungen von Firmenleitungen gefällt werden, deren Sitz sich außerhalb des Landes befinden. So wurde über 22 % der 1991 in schleswig-holsteinischen Betrieben durchgeführten Investitionen in auswärtigen Unternehmen entschieden.

Hervorgerufen durch kräftige Investitionskürzungen im Grundstoff- und Produktionsgütergewerbe sowie vor allem im Verbrauchsgütersektor (- 20 %) gingen die Investitionen im Verarbeitenden Gewerbe Schleswig-Holsteins erstmals seit 1985 wieder zurück (- 4,2 %). Hierbei spielten auch auslaufende Großinvestitionsvorhaben eine bedeutende Rolle. Wegen

des von solchen Sonderentwicklungen geprägten Investitionsverlaufs im kurzfristigen Bereich bietet sich für Analysezwecke eine längerfristige Betrachtung an.

So zeigt sich bei der Aufteilung der Investitionen nach Investitionskategorien (Bauten und Ausrüstungen) für den Zeitraum ab 1977 eine abnehmende Bedeutung der Anschaffung von Gebäuden und Grundstücken, die besonders bei Ausschaltung des seit 1977 eingetretenen Preisanstiegs deutlich zu Tage tritt. Dies deutet tendenziell auf eine stärkere Konzentration der Investitionsgründe auf mehr Modernisierungs- und Rationalisierungsinvestitionen hin. Bei der Beobachtung der Gesamtinvestitionen in den einzelnen Branchen erweist sich die Chemische Industrie als größter Investor der letzten fünfzehn Jahre, gefolgt vom Nahrungs- und Genußmittelgewerbe sowie dem Maschinenbau. Von den ab 1977 im schleswig-holsteinischen Verarbeitenden Gewerbe investierten 24,3 Mrd. DM entfielen allein 45 % auf diese drei Wirtschaftszweige. Dieser Anteil liegt etwas höher, als es ihrem Beschäftigtenanteil von insgesamt 39 % im September 1991 entsprochen hätte.

Nachdem die Investitionsausgaben der schleswig-holsteinischen Betriebe von 1987 an zum Teil merklich stärker gestiegen waren als im Durchschnitt aller alten Bundesländer, blieb das Ergebnis 1991 erheblich hinter der Bundesentwicklung (+ 6,2 %) zurück. Der seit dem Beginn des Analysezeitraums zunehmende Abstand im Wachstumstempo der Investitionen gegenüber dem gesamten Bundesgebiet, der sich in den letzten Jahren verringert hatte, wurde damit wieder größer. Während in der Gesamtregion die investiven Ausgaben gegenüber 1977 um 158 %

gestiegen waren, gaben die Betriebe in Schleswig-Holstein lediglich 82 % mehr für die Beschaffung von Anlagegütern aus als vor vierzehn Jahren. Diese Divergenz in der Investitionsentwicklung zwischen Land und Bund ist zu einem größeren, aber nicht quantifizierbaren Teil auch auf Unterschiede im Branchenmix zurückzuführen.

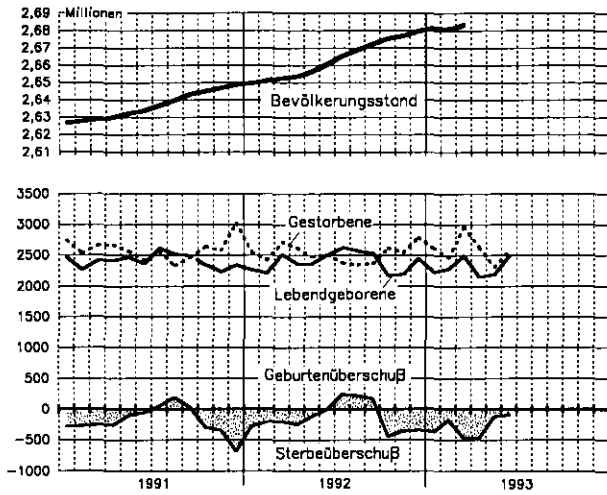
Das räumliche Schwergewicht der Investitionen lag über den gesamten Analysezeitraum betrachtet in den Hamburger Umlandkreisen Schleswig-Holsteins und in den beiden Städten Kiel und Lübeck. Die Kreise Pinneberg, Segeberg und Stormarn vereinigten 29 % des gesamten Investitionsvolumens auf sich. Kieler und Lübecker Betriebe investierten seit 1977 fast ein Fünftel des Landeswertes. Die Investitionsanteile entsprechen damit auch etwa der wirtschaftlichen Bedeutung dieser Regionen, wenn man sie an der Zahl der dort im Verarbeitenden Gewerbe tätigen Personen mißt.

Besonders zu Beginn der achtziger Jahre stiegen die Aufwendungen der Betriebe für Mieten und Pachten stetig an. Dies deutet auf eine zunehmende Verlagerung der Finanzierung von Investitionen vom Kauf zum Anlagenleasing. Während 1977 die Summe der Aufwendungen für Mieten und Pachten ungefähr einem Neuntel der in diesem Jahr für neu gekaufte Anlagegüter aufgewandten Mittel entsprach, stieg dieses Verhältnis bis 1985 auf 23 : 100 an. In den Folgejahren pendelte es sich bei Werten von 15 bis 20 zu 100 ein und erreichte im letzten Berichtsjahr eine Relation von 18 : 100.

*Dietmar Schrödter*

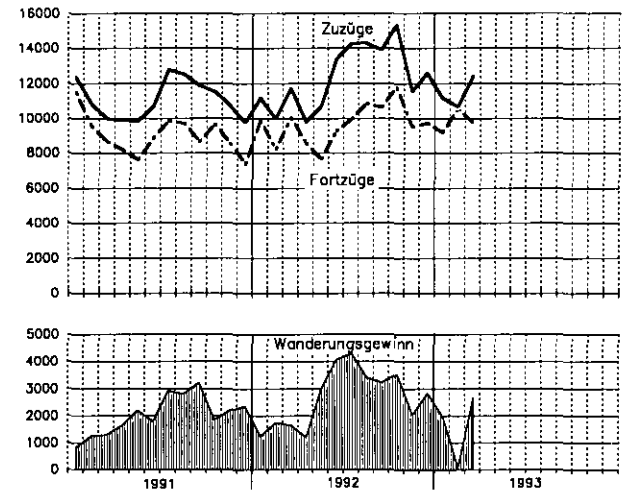


## Bevölkerungsstand

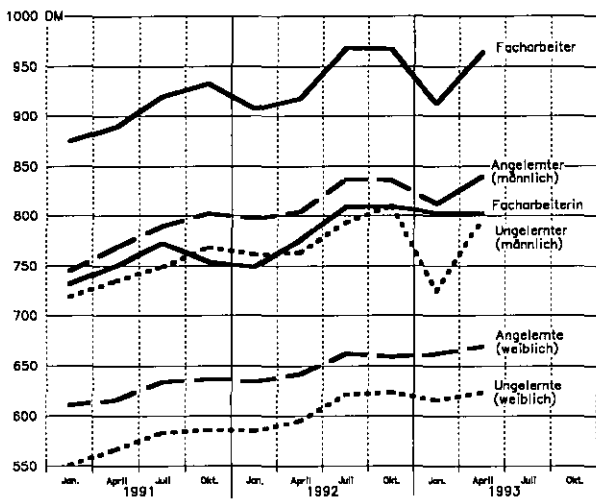


## Bevölkerungsveränderung

D 6068 - A Stat.LA S-H

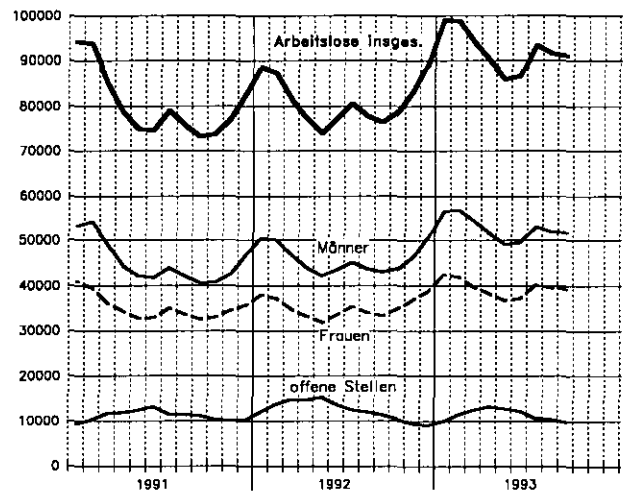


## Bruttowochenverdienste

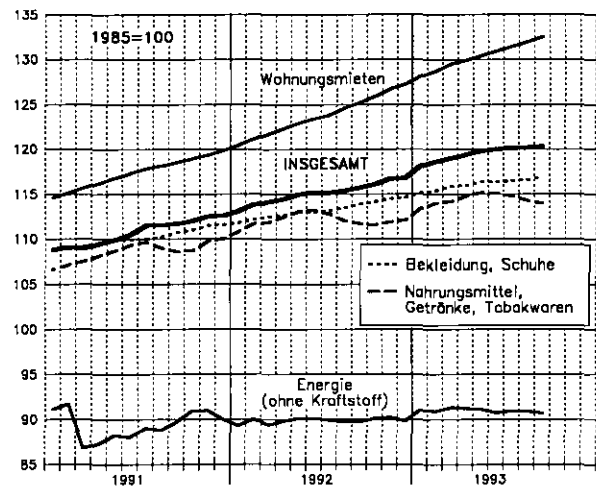


Im Oktober 1991 wurde ein neuer Berichtskreis ausgewählt. Für Vergleiche wurden Werte aus 1991 auf die neue Berichtskreisstruktur umgerechnet.

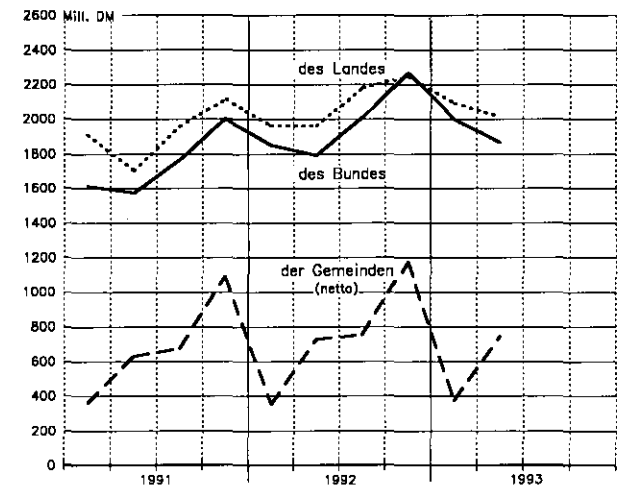
## Arbeitslose



## Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet

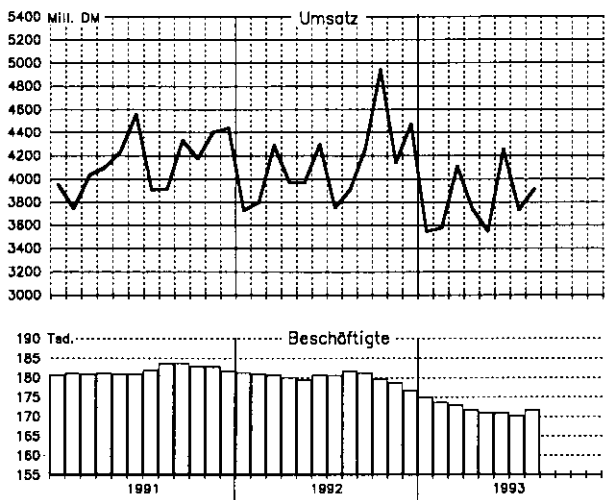


## Steuereinnahmen



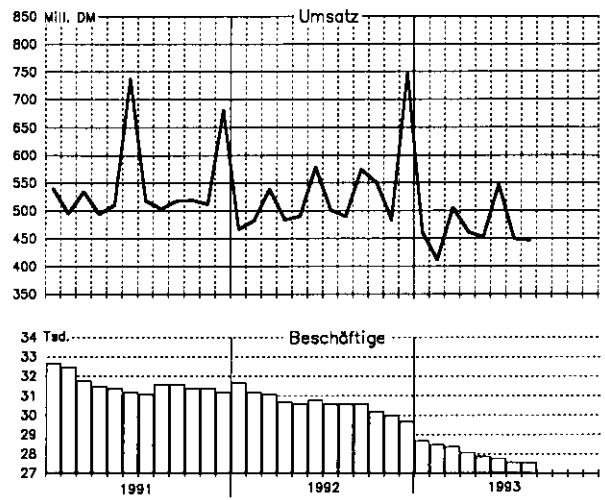
Verarbeitendes Gewerbe

Industrie- und Handwerksbetriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

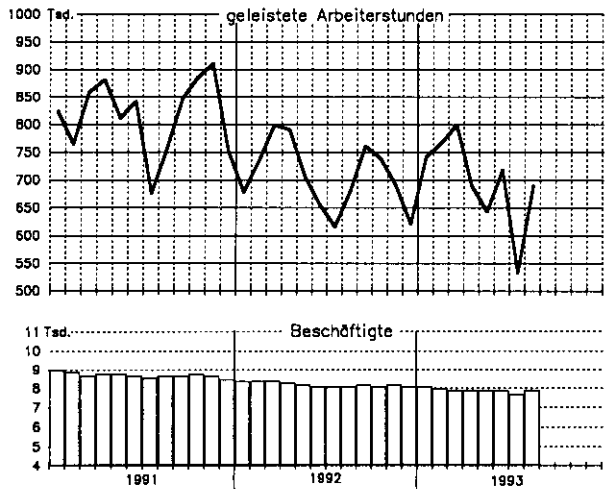


darunter Maschinenbau

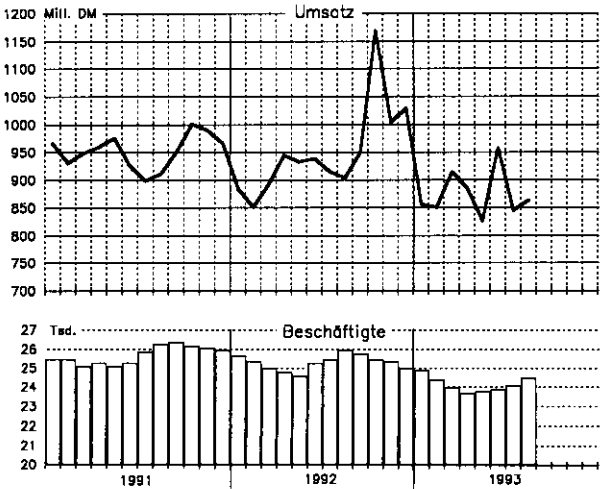
D 6069 - B Stat.LA S-H



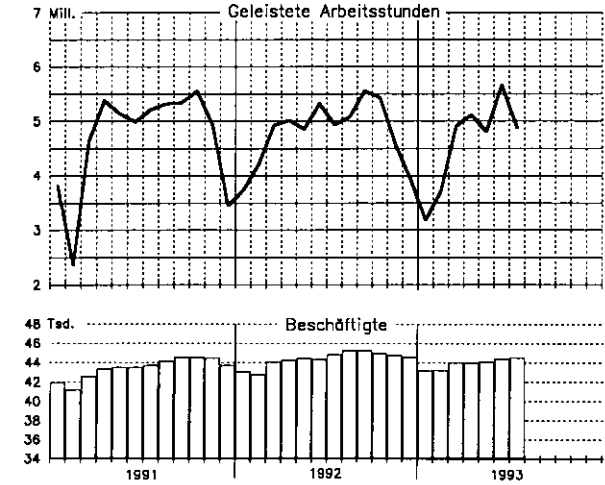
darunter Schiffbau



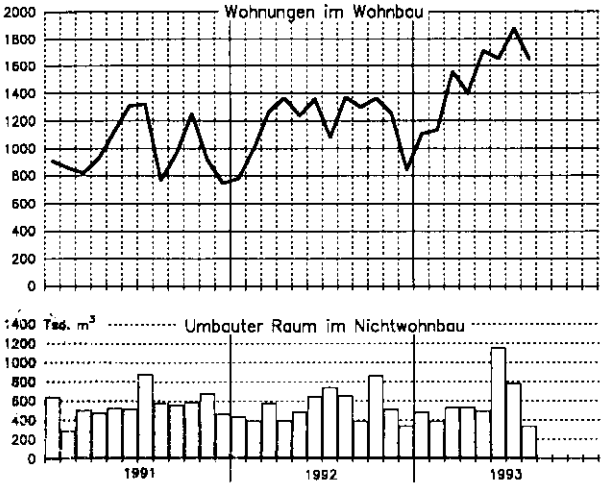
darunter Nahrungs- und Genußmittelgewerbe

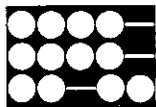


Bauhauptgewerbe



Baugenehmigungen





# **Statistische Kurzinformationen**

## **Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein**

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel, Postanschrift: Postfach 11 41, 24100 Kiel, Tel.: (04 31) 68 95-0, Telefax: (04 31) 68 95-4 98, Btx: \* 44450 #

---

Nr. 922

Kiel, den 8. November 1993

### **88 Mill. DM mehr Landeszuweisungen im kommunalen Finanzausgleich**

Im Jahre 1993 erhalten die schleswig-holsteinischen Kreise und Gemeinden 1,5 Mrd. DM an Schlüsselzuweisungen aus dem kommunalen Finanzausgleich. Wie das Statistische Landesamt weiter mitteilt, werden den Kommunen damit 88 Mill. DM oder 6,1 % mehr Mittel vom Land zugewiesen als im Vorjahr.

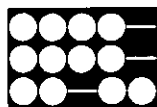
Die Schlüsselzuweisungen an die kreisfreien Städte verbessern sich um 35 Mill. DM (+ 7,3 %) auf 516 Mill. DM und die der Kreisverwaltungen um 28 Mill. DM (+ 6,5 %) auf 454 Mill. DM.

Während von den besonders steuerstarken Gemeinden eine Finanzausgleichsumlage in Höhe von 16 Mill. DM an das Land abzuführen ist, erhöhen sich die Schlüsselzuweisungen an die ausgleichsberechtigten kreisangehörigen Gemeinden um 25 Mill. DM (+ 4,8 %) auf 551 Mill. DM (Vorjahr: 526 Mill. DM).

Nr. 923

### **Wohnungsbau stützt das Bauhauptgewerbe**

Die rege Nachfrage nach Leistungen im Wohnungsbau belebt auch weiterhin die Konjunktur im schleswig-holsteinischen Bauhauptgewerbe. Nach Mitteilung des Statistischen Landesamtes übertraf der Wert der bis Ende August dieses Jahres eingegangenen Bauaufträge in Höhe von 2,7 Mrd. DM im gesamten Bauhauptgewerbe das Vergleichsergebnis aus dem Vorjahr um 8,4%. Im Gegensatz zu der leicht rückläufigen Tendenz im Wirtschaftsbau (- 0,7 %) und im öffentlichen und Verkehrsbau (- 0,3 %) war im Wohnungsbau der Wert der eingegangenen Aufträge um ein Drittel höher als vor einem Jahr.



# **Statistische Kurzinformationen**

## **Statistisches Landesamt Schleswig-Holstein**

Fröbelstraße 15-17, 24113 Kiel, Postanschrift: Postfach 11 41, 24100 Kiel, Tel.: (04 31) 68 95-0, Telefax: (04 31) 68 95-4 98, Btx: \* 44450 #

---

Nr. 915

Kiel, den 8. November 1993

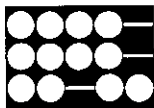
### **Ende 1992 setzte Rückgang der Beschäftigung ein**

Wie das Statistische Landesamt mitteilt, gab es Ende 1992 mit 823 500 versicherungspflichtig Beschäftigten nochmals 2 900 oder 0,4 % Beschäftigte mehr als Ende 1991 und damit die höchste Beschäftigtenzahl am Jahresende seit Einführung dieser Statistik im Jahre 1974. Erste Anzeichen für eine Trendwende zeigten sich aber schon. So war Ende 1992 die Zahl der deutschen Beschäftigten erstmals seit Ende 1983 geringer als ein Jahr zuvor (- 1 300 oder - 0,2 %). Die Zahl der Vollbeschäftigten ging um 2 500 oder 0,3 % zurück. Hier hatte es letztmalig Ende März 1985 einen Rückgang gegeben.

Das bis Ende 1992 noch positive Gesamtergebnis ist also darauf zurückzuführen, daß die Teilzeitbeschäftigung gegenüber dem Vorjahr noch um 5 300 Personen oder 4,8 % angestiegen ist. Damit ging jeder siebte versicherungspflichtig Beschäftigte einer Teilzeitbeschäftigung nach. Seit Ende 1980 ist die Teilzeitbeschäftigung um 63 %, die Vollzeitbeschäftigung dagegen nur um 8 % angestiegen.

Zum positiven Gesamtergebnis trug auch bei, daß Ende 1992 immerhin 4 200 oder 14 % mehr Ausländer beschäftigt waren als ein Jahr davor. Damit gab es Ende 1992 mit 34 800 ausländischen versicherungspflichtig Beschäftigten so viele wie noch nie am Jahresende seit 1974.

Auch für den gesamten Beschäftigtenstand setzte dann die negative Entwicklung in den ersten Monaten dieses Jahres ein. Nach ersten vorläufigen Ergebnissen aus einer Stichprobe waren Ende Juni gut 10 000 oder 1,2 % weniger versicherungspflichtig Beschäftigte registriert als Ende Juni 1992. Im Vergleich zum gesamten westlichen Bundesgebiet verlief die Entwicklung hier etwas moderater, denn dort ergab sich ein Rückgang von 2,1 %.



<i>Daten zur Konjunktur.....</i>	<i>2</i>
<i>Jahreszahlen.....</i>	<i>4</i>
<i>Zahlenspiegel.....</i>	<i>6</i>
<i>Kreiszahlen.....</i>	<i>11</i>
<i>Zahlen für Bundesländer.....</i>	<i>12</i>

**Statistische Monatshefte  
Schleswig-Holstein**

# Daten zur Konjunktur Schleswig-Holstein

		Jüngster Monat		Monatsdurchschnitt	
		absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleicher Monat) in %	absolut	Veränderung zum Vorjahr (gleiche Zeit) in %
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>		<b>August 1993</b>		<b>Januar bis August 1993</b>	
Beschäftigte	1 000	172	- 5,5	172	- 4,7
Geleistete Arbeiterstunden	Mill. Stunden	14	- 9,3	15	- 7,9
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	751	- 2,5	758	- 1,2
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	3 917	+ 0,4	3 803	- 3,7
Inlandsumsatz	Mill. DM	3 073	- 0,3	3 013	- 3,7
Auslandsumsatz	Mill. DM	844	+ 3,3	791	- 3,5
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	2 441	+ 1,5	2 262	- 1,9
aus dem Inland	Mill. DM	1 479	- 12,3	1 570	- 5,5
aus dem Ausland	Mill. DM	962	+ 34,0	692	+ 7,5
Energieverbrauch (vierteljährlich)	1 000 t SKE	.	.	.	.
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>					
Beschäftigte	1 000	45	- 0,2	44	- 0,2
Geleistete Arbeitsstunden	Mill. Stunden	5	+ 8,4	5	- 1,0
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	178	+ 10,7	156	+ 4,5
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	618	+ 12,6	503	+ 3,6
Auftragseingang <sup>3)</sup>	Mill. DM	339	+ 8,8	344	+ 8,4
<b>Baugenehmigungen<sup>4)</sup></b>					
Wohnbau	Wohnungen	1 650	+ 20,4	1 511	+ 27,8
Nichtwohnbau	1 000 m <sup>2</sup> umbauter Raum	339	- 48,6	594	+ 8,7
<b>Einzelhandel</b>		<b>Juli 1993</b>		<b>Januar bis Juli 1993</b>	
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	148,3	- 1,3	136,3	- 1,4
<b>Gastgewerbe</b>					
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Meßziffer 1986 = 100	176,2	- 1,6	124,6	+ 0,8
<b>Fremdenverkehr<sup>5)</sup></b>					
Ankünfte	1 000	523	- 6,5	333	- 1,6
Übernachtungen	1 000	3 616	- 3,9	1 819	+ 1,2
<b>Arbeitsmarkt</b>		<b>August 1993</b>		<b>Januar bis August 1993</b>	
Arbeitslose	Anzahl	91 486	+ 17,7	92 267	+ 14,1
offene Stellen	Anzahl	9 958	+ 156,5	16 795	+ 79,3
Kurzarbeiter	Anzahl	10 462	- 12,9	11 572	- 14,1
<b>Insolvenzen</b>					
Anzahl		55	- 6,8	54	+ 17,4

<sup>1)</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2)</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4)</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5)</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtete Zahl

# Daten zur Konjunktur Land und Bund im Vergleich

		Veränderung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in %													
		Januar bis Dez. 1992	Sept. 1992	Okt. 1992	Nov. 1992	Dez. 1992	Januar 1993	Feb. 1993	März 1993	April 1993	Mai 1993	Juni 1993	Juli 1993	August 1993	
<b>Verarbeitendes Gewerbe<sup>1)</sup></b>															
Beschäftigte	Land	- 0,9	- 1,4	- 1,6	- 2,3	- 2,8	- 3,5	- 4,0	- 1,3	- 4,7	- 4,7	- 5,4	- 5,7	- 5,5	
	Bund	- 2,4	- 3,0	- 3,5	- 3,9	- 4,5	- 5,5	- 6,0	p- 6,4	p- 6,7	p- 6,9	p- 7,3	...	...	
Geleistete Arbeiterstunden	Land	- 3,1	- 1,6	- 4,7	- 6,9	- 2,9	- 8,5	- 8,2	- 4,8	- 8,6	- 10,0	- 6,1	- 8,2	- 9,3	
	Bund	- 3,8	- 3,0	- 6,0	- 5,7	- 3,1	- 15,2	- 13,7	p- 7,8	p- 10,6	p- 12,1	p- 9,9	...	...	
Lohn- und Gehaltssumme	Land	+ 5,4	+ 5,8	+ 3,5	+ 5,5	+ 6,0	+ 1,3	+ 0,4	+ 0,2	+ 0,5	- 0,2	- 3,5	- 4,7	- 2,5	
	Bund	+ 3,5	+ 3,9	+ 1,0	+ 2,0	+ 3,6	- 2,1	- 2,4	p- 2,9	p- 3,2	p- 4,3	p- 5,6	...	...	
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 0,3	- 1,2	+ 15,7	- 5,0	+ 1,9	- 3,6	- 4,7	- 4,2	- 5,7	- 10,7	- 0,6	- 0,5	+ 0,4	
	Bund	+ 0,3	+ 3,3	- 3,3	- 4,5	+ 0,5	- 13,7	- 10,8	p- 4,1	p- 8,5	p- 8,9	p- 5,8	...	...	
Inlandsumsatz	Land	- 0,5	+ 1,2	+ 5,7	- 3,7	+ 1,4	- 2,5	- 5,8	- 2,9	- 6,7	- 8,6	- 1,0	- 2,4	- 0,3	
	Bund	+ 0,4	+ 3,2	- 2,9	- 3,9	+ 2,9	- 12,9	- 11,2	p- 3,7	p- 7,8	p- 9,2	p- 5,9	...	...	
Auslandsumsatz	Land	- 3,3	- 10,3	+ 57,9	- 9,7	+ 3,9	- 8,2	- 0,8	- 8,4	- 1,6	- 18,3	+ 0,8	+ 7,5	+ 3,3	
	Bund	+ 0,1	+ 3,5	- 4,5	- 6,3	- 5,6	- 18,1	- 9,2	p- 4,9	p- 10,2	p- 7,9	p- 5,5	...	...	
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Land	+ 0,4	+ 3,9	- 5,8	+ 5,9	- 4,1	- 3,5	- 5,8	- 7,2	- 12,1	+ 3,0	+ 11,5	- 2,6	+ 1,5	
	Bund	- 2,3	+ 0,1	- 9,3	- 7,8	- 6,0	- 15,7	- 15,2	- 11,5	- 11,7	- 8,2	- 6,3	- 8,2	...	
aus dem Inland	Land	+ 0,1	+ 4,3	- 5,9	- 8,5	- 1,0	- 8,2	- 4,4	- 2,7	- 9,7	+ 8,7	- 11,5	- 1,8	- 12,3	
	Bund	- 1,9	+ 1,4	- 7,0	- 8,7	- 2,8	- 16,3	- 17,8	- 12,7	- 14,0	- 10,1	- 7,7	- 9,4	...	
aus dem Ausland	Land	+ 1,0	+ 2,6	- 5,6	+ 43,8	- 11,8	+ 9,8	- 9,1	- 17,6	- 18,4	- 10,4	+ 84,5	- 4,8	+ 34,0	
	Bund	- 3,3	- 2,6	- 13,8	- 5,9	- 12,0	- 14,7	- 9,8	- 9,0	- 7,2	- 4,0	- 3,3	- 6,0	...	
Energieverbrauch (vierteljährlich)	Land	+ 2,3	—	—	+ 4,4	—	—	+ 1,3	—	—	+ 4,1	—	.	.	
	Bund	- 4,0	—	—	- 4,8	—	—	...	—	—	...	—	...	.	
<b>Bauhauptgewerbe<sup>2)</sup></b>															
Beschäftigte	Land	+ 2,2	+ 1,5	+ 0,9	+ 0,6	+ 1,9	+ 0,1	+ 1,0	- 0,2	- 0,6	- 0,8	+ 0,1	- 0,6	- 0,2	
	Bund	+ 1,4	- 0,6	+ 1,2	+ 0,9	+ 0,9	+ 0,6	+ 0,3	- 1,9	- 1,5	- 1,7	p+ 1,6	p- 1,8	...	
Geleistete Arbeitsstunden	Land	+ 2,6	+ 4,0	- 2,1	- 6,9	+ 13,8	- 14,8	- 11,4	- 0,2	+ 2,0	- 1,0	+ 6,4	- 1,1	+ 6,4	
	Bund	+ 3,4	+ 3,0	- 1,2	+ 1,5	+ 17,0	- 8,3	- 11,2	- 0,1	- 2,4	- 2,7	p+ 2,3	p- 6,6	...	
Lohn- und Gehaltssumme	Land	+ 10,0	+ 11,0	+ 0,5	+ 11,8	+ 14,6	- 1,9	+ 0,2	+ 7,4	+ 10,3	+ 4,5	+ 4,7	+ 0,7	+ 10,7	
	Bund	+ 9,2	+ 8,7	+ 2,1	+ 11,8	+ 14,5	+ 0,8	+ 2,4	+ 3,9	+ 5,9	+ 0,9	p+ 3,2	p- 1,3	...	
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Land	+ 8,8	+ 4,6	+ 0,7	+ 11,9	+ 25,6	- 14,7	+ 0,5	+ 5,8	+ 7,9	+ 1,6	+ 4,5	+ 2,5	+ 12,6	
	Bund	+ 13,5	+ 10,7	+ 9,1	+ 8,1	+ 26,4	+ 3,1	- 9,5	+ 0,7	+ 0,3	- 1,2	...	...	...	
Auftragseingang <sup>3)</sup>	Land	+ 11,8	+ 16,5	+ 3,7	+ 24,1	+ 9,1	+ 5,0	+ 3,8	+ 25,2	+ 2,9	+ 17,4	+ 11,7	- 5,6	+ 8,8	
	Bund	+ 6,5	- 2,7	+ 1,6	+ 1,6	+ 18,7	+ 1,5	- 7,9	+ 4,2	+ 2,0	+ 0,2	p+ 19,7	p+ 2,9	...	
<b>Baugenehmigungen<sup>4)</sup></b>															
Wohnbau (Wohnungen)	Land	+ 19,5	+ 35,3	+ 8,8	+ 37,0	+ 13,3	+ 42,2	+ 13,8	+ 22,6	+ 2,5	+ 38,4	+ 21,9	+ 73,5	+ 20,4	
	Bund	p+ 15,7	p+ 22,1	p+ 14,2	p+ 20,5	p+ 22,5	p+ 2,0	p+ 14,7	p+ 11,4	p+ 21,9	p+ 11,5	...	...	...	
Nichtwohnbau (Umbauter Raum)	Land	- 4,0	- 30,1	+ 45,3	- 24,3	- 27,0	+ 12,1	+ 1,0	- 8,1	+ 34,9	+ 2,2	+ 78,3	+ 5,5	- 48,6	
	Bund	p- 4,0	p- 8,2	p+ 2,6	p+ 2,1	p- 9,9	p- 15,8	p+ 2,4	p- 12,2	p- 16,5	p- 6,8	...	...	...	
<b>Einzelhandel</b>															
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Land	+ 1,8	+ 6,0	+ 3,1	- 2,5	+ 9,7	- 9,9	- 1,9	+ 3,9	+ 1,9	- 2,7	- 0,7	- 1,3	...	
	Bund	+ 1,1	+ 6,0	+ 0,9	- 1,2	+ 7,7	- 7,9	- 5,8	+ 3,6	+ 0,7	- 4,5	- 0,9	p- 2,7	...	
<b>Gastgewerbe</b>															
Umsatz (einschl. Umsatzsteuer)	Land	+ 3,7	+ 3,5	+ 1,6	- 1,4	+ 3,3	+ 1,6	- 0,7	+ 1,1	+ 4,0	+ 3,8	- 1,5	- 1,6	...	
	Bund	+ 2,4	+ 2,5	+ 2,1	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,2	- 1,3	+ 0,6	+ 0,8	+ 2,8	+ 1,8	...	...	
<b>Fremdenverkehr<sup>5)</sup></b>															
Ankünfte	Land	+ 2,3	+ 3,0	+ 3,2	- 5,5	+ 4,1	p+ 4,6	p+ 6,5	p+ 6,6	p- 5,9	p- 2,1	p- 5,9	p- 6,5	...	
	Bund	...	+ 0,2	- 1,2	- 2,7	+ 0,4	- 1,8	- 5,0	+ 1,1	- 4,1	- 2,8	...	...	...	
Übernachtungen	Land	+ 6,7	+ 9,1	+ 7,1	+ 2,3	+ 8,5	p+ 13,8	p+ 15,2	p+ 11,6	p- 5,3	p- 0,2	p- 2,2	p- 3,9	...	
	Bund	...	+ 0,1	- 1,1	- 2,5	- 0,5	+ 1,0	- 1,1	+ 0,8	- 3,9	- 0,9	...	...	...	
<b>Arbeitsmarkt</b>															
Arbeitslose	Land	+ 0,3	+ 4,3	+ 6,6	+ 8,2	+ 8,3	+ 11,9	+ 13,1	+ 15,1	+ 16,3	+ 16,1	+ 12,3	+ 15,8	+ 17,7	
	Bund	+ 7,0	+ 10,8	+ 14,5	+ 16,5	+ 17,0	+ 20,4	+ 22,8	+ 25,8	+ 25,7	+ 26,0	+ 26,3	+ 27,2	+ 27,1	
offene Stellen	Land	+ 12,9	+ 1,2	+ 1,1	- 7,5	- 11,6	- 17,0	- 17,0	- 15,2	- 8,9	- 16,2	- 11,1	- 15,0	- 12,9	
	Bund	- 2,4	- 6,8	- 9,9	- 13,5	- 17,5	- 22,6	- 25,4	- 25,3	- 23,9	- 24,1	- 23,3	- 23,0	- 25,1	
Kurzarbeiter	Land	+ 96,9	+ 88,9	+ 218,3	+ 247,5	+ 195,8	+ 106,4	+ 49,3	+ 22,3	+ 65,2	+ 113,3	+ 146,6	+ 157,7	+ 156,5	
	Bund	+ 95,2	+ 54,2	+ 88,7	+ 134,3	+ 274,7	+ 298,6	+ 318,8	+ 299,0	+ 321,8	+ 281,5	+ 291,9	+ 231,2	+ 210,8	
<b>Insolvenzen</b>															
Anzahl	Land	+ 0,4	+ 4,3	+ 32,4	+ 58,6	- 25,9	+ 2,6	+ 17,0	- 7,8	+ 70,6	+ 2,0	+ 55,8	+ 35,0	- 6,8	
	Bund	+ 9,2	+ 10,1	+ 20,1	+ 12,2	+ 15,0	+ 21,8	+ 16,7	+ 22,0	+ 26,1	+ 17,2	...	...	...	

<sup>1)</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2)</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>3)</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>4)</sup> nur Errichtung neuer Gebäude

<sup>5)</sup> in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Gästebetten, ohne Campingplätze

p = vorläufige Zahl, r = berichtigte Zahl

Hinweis: Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein.

# Jahreszahlen Schleswig-Holstein

Jahr	Bevölkerung						Im Erwerbsleben tätige Personen <sup>1)</sup>				
	Einwohner (Jahres- mittel)	Heirats- ziffer	Geburten- ziffer	Sterbe- ziffer	Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn	ins- gesamt	Land- und Forst- wirtschaft	Produzie- rendes Gewerbe	Handel und Verkehr	übrige Dienst- leistungen
	in 1 000	Ereignisse je 1 000 Einwohner			in 1 000		in 1 000				
1988	2 560	6,7	10,7	11,9	- 3	12	1 135	57	339	235	505
1989	2 574	6,7	10,6	11,9	- 3	33	1 166	52	349	242	523
1990	2 614	7,1	11,1	12,0	- 2	34	1 234	62	352	265	555
1991	2 636	6,9	11,0	11,8	- 2	25	1 236	57	361	258	559
1992	...	...	...	...	...	...	1 247	59	360	262	568

Jahr	Öffentliche allgemeinbildende Schulen									Bruttoinlandsprodukt <sup>2)</sup>				
	Schülerinnen/Schüler im September in					von 100 Schülerinnen/Schülern erreichten				in jeweiligen Preisen		in Preisen von 1985		
	Grund- und Haupt-schulen	Sonder-schulen	Real-schulen	Gym-nasien	Inte-grierten Gesamt-schulen	weniger als Haupt-schul-abschluß	Haupt-schul-abschluß	mittleren Abschluß	Fachhoch-schulreife und allgemeine Hochschul-reife	Mill. DM	jährliche Zuwachs-rate in %	Mill. DM	jährliche Zuwachs-rate in %	je Erwerbs-tätigen Bund <sup>3)</sup> ± 100
in 1 000														
1988	132	12	50	64	2	10	33	31	26	75 051	5,7	70 129	3,7	95
1989	133	12	48	62	2	10	33	31	26	77 406	3,1	70 040	- 0,1	92
1990	135	12	48	62	3	10	33	31	27	84 623	9,3	73 696	5,2	92
1991	134	11	48	62	4	10	35	31	25	91 780	8,5	76 501	3,8	92
1992	135	11	48	62	6					96 635	5,3	77 328	1,1	92

Jahr	Landwirtschaft										
	Viehbestand am 3. 12.				Schlachtungen <sup>6)</sup>		Kuhmilcherzeugung		Ernten in 1 000 t		
	Rinder		Schweine	Hühner <sup>5)</sup>	Rinder	Schweine	1 000 t	kg je Kuh und Jahr	Getreide	Kartoffeln	Zuckerrüben
	insgesamt	darunter Milchkühe <sup>4)</sup>									
	in 1 000										
	1988	1 481	481	1 540	3 069	520	2 538	2 371	4 930	2 487	113
1989	1 491 <sup>a)</sup>	480 <sup>a)</sup>	1 451 <sup>a)</sup>	.	491	2 273	2 411	5 014	2 342	141	753
1990	1 525	472	1 445	3 343	592	2 402	2 324	4 881	2 186	139	972
1991	1 473 <sup>a)</sup>	458 <sup>a)</sup>	1 387 <sup>a)</sup>	.	735	2 161	2 326	5 005	2 257	148	768
1992	1 435	440	1 397	3 129	548	1 853	2 297	5 116	2 093	154	768

Jahr	Verarbeitendes Gewerbe <sup>7)</sup>										Bauhaupt- gewerbe	
	Beschäftigte (Monatsdurchschnitt)		Arbeiter- stunden	Löhne	Gehälter	Umsatz (ohne Umsatzsteuer)		Energieverbrauch				
	insgesamt	Arbeiter		Bruttosumme		insgesamt	Auslands- umsatz	Kohle	Heizöl	Gas	Strom <sup>8)</sup>	Beschäftigte am 30. 6.  in 1 000
	in 1 000		in Mill.	in Mill. DM		Mill. DM		1 000 t SKE <sup>9)</sup>				
	1988	165	112	185	4 133	3 029	38 335	9 212	164	1 258	654	
1989	169	114	186	4 325	3 245	40 969	9 833	175	1 061	676	365	40
1990	177	119	194	4 771	3 549	45 569	10 182	167	1 204	663	389	42
1991	182	122	198	5 147	3 919	49 073	10 095	174	1 250	560	399	44
1992	180	119	192	5 309	4 247	49 228	10 430	183	1 251	596	409	44

1) Ergebnisse der 1%-Mikrozensusbefragungen

2) ab 1990 vorläufiges Ergebnis

3) Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 3. 10. 1990

4) ohne Ammen- und Mutterkühe

5) ohne Trut-, Perl- und Zwerghühner

6) gewerbliche und Hausschlachtungen, in- und ausländischer Herkunft

7) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

8) ohne Eigenerzeugung

9) 1 Tonne SKE (Steinkohle-Einheit)  $\approx$  29 308 MJ

a) Repräsentative Viehzählung



**Jahreszahlen  
Schleswig-Holstein**

Jahr	Wohnungswesen				Ausfuhr				Fremdenverkehr <sup>3)</sup>			
	zum Bau genehmigte Wohnungen <sup>1)</sup>	fertiggestellte Wohnungen <sup>1)</sup>		Bestand an Wohnungen	ins- gesamt	in EG-Länder	in Länder der EFTA	von Gütern der gewerb- lichen Wirtschaft	Ankünfte		Übernachtungen	
		insgesamt	im sozialen Wohnungs- bau <sup>2)</sup>						insgesamt	Auslands- gäste	insgesamt	von Auslands- gästen
in 1 000	in 1 000	in %	in 1 000	Mill. DM				in 1 000				
1988	7	7	24	1 132	11 087	5 492	1 724	9 277	3 193	377	17 181	711
1989	8	8	15	1 140	12 555	6 169	1 898	10 337	3 448	440	17 650	852
1990	12	8	13	1 148	11 965	6 110	1 828	10 221	3 801	479	19 390	877
1991	12	9	11	1 158	12 656	6 882	1 715	10 688	4 037	550	20 730	1 064
1992	15	12	...	1 171	13 156	6 175	1 751	11 070	4 129	492	22 116	981

Jahr	Kfz-Bestand <sup>4)</sup> am 1. 7.				Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden			Spar einlagen <sup>6)</sup> am 31. 12.	Sozialhilfe			Kriegsopfer- fürsorge
	insgesamt	Krafträder	Pkw <sup>5)</sup>	Lkw	Unfälle	Getötete	Verletzte		insgesamt	Hilfe zum Lebensunterhalt		
	in 1 000							in Mill DM	Aufwand in Mill. DM	Aufwand in Mill. DM	Empfänger in 1 000	Aufwand in Mill. DM
1988	1 376	51	1 177	54	17 106	372	21 989	20 736	1 311,1	514,9	106,7	77,7
1989	1 419	51	1 218	55	16 786	344	21 619	20 080	1 420,4	566,9	118,3	82,8
1990	1 467	52	1 262	57	17 326	364	22 574	19 526	1 591,1	662,6	166,6	90,1
1991	1 490	54	1 279	60	16 649	351	21 631	19 669	1 654,5	626,4	123,5	97,7
1992	1 528	58	1 307	64	16 429	319	21 310	20 156	...	...	...	...

Jahr	Steuern								Schulden			
	Steuereinnahmen nach der Steuerverteilung			Steuern vom Umsatz	Steuern vom Einkommen			Verbrauchsteuern	Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital	des Landes	der Gemeinden und Gemeindeverbände <sup>7)</sup>	
	des Bundes	des Landes	der Gemeinden		insgesamt	Lohnsteuer	veranlagte Einkommensteuer				insgesamt	Kreditmarktmittel
	Mill. DM											
1988	5 952	6 554	2 231	3 467	7 144	5 005	1 214	460	884	18 204	3 490	2 732
1989	6 480	6 937	2 445	3 681	7 899	5 396	1 398	491	952	18 836	3 619	2 857
1990	6 094	7 176	2 431	3 630	7 890	5 310	1 506	137	966	20 128	3 794	2 957
1991	6 951	7 685	2 761	4 332	8 825	6 214	1 431	125	1 062	20 990	4 058	3 188
1992	7 919	8 351	3 012	4 937	10 061	7 059	1 637	117	1 235	22 081	4 226	3 331

Jahr	Preisindizes im Bundesgebiet					Löhne und Gehälter							
	Erzeugerpreise <sup>8)</sup>		für Wohn- gebäude 1985 ± 100	Lebenshaltung aller privaten Haushalte 1985 ± 100		Industriearbeiter <sup>9)</sup>		Angestellte in Industrie <sup>9)</sup> und Handel			Öffentlicher Dienst		
						Bruttowochenlohn		Bruttomonatsgehalt			Bruttomonatsgehalt <sup>10)</sup>		
	gewerblicher Produkte 1985 ± 100	land- wirt- schaftlicher Produkte 1985 ± 100		insgesamt	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Männer	Frauen	kaufmännische Angestellte		technische Angestellte	Beamte A 9 (Inspektor)	Angestellte BAT VIII (Bürokrant)	
								Männer	Frauen	Männer			Frauen
1988	96,3	91,8	105,5	101,4	100,3	764	536	3 986	2 708	4 631	3 708	2 767	
1989	99,3	99,8	109,4	104,2	102,6	786	552	4 126	2 823	4 779	3 759	2 805	
1990	101,0	94,7	116,4	107,0	105,6	821	572	4 297	2 953	4 972	3 822	2 852	
1991	103,4	94,1	124,3	110,7	108,6	868	605	4 539	3 192	5 323	4 048	3 020	
1992	104,8	91,9	131,3	115,1	112,1	899 <sup>a)</sup>	640 <sup>a)</sup>	4 808 <sup>a)</sup>	3 330 <sup>a)</sup>	5 453 <sup>a)</sup>	4 214	3 130	

- 1) Errichtung neuer Gebäude  
2) 1. Förderungsweg  
3) nur Beherbergungsbetriebe mit 9 und mehr Gästebetten, einschließlich Kinderheime und Jugendherbergen  
4) Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr  
5) einschließlich Kombinationskraftwagen  
6) ohne Postspareinlagen  
7) einschließlich ihrer Krankenhäuser, aber ohne Eigenbetriebe und Zweckverbände  
8) ohne Umsatz- (Mehrwert-)steuer  
9) einschließlich Hoch- und Tiefbau  
10) Endgehalt, die Angaben gelten für Verheiratete mit einem Kind  
a) Die Zahlen ab 1992 (neuer Berichtskreis) sind mit den davorliegenden Ergebnissen nicht voll vergleichbar.

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1991	1992	1992			1993				
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	August	Mai	Juni	Juli	August	
BEVÖLKERUNG UND ERWERBSTÄTIGKEIT											
Bevölkerung am Monatsende	1 000	2 636	2 662	p 2 661	p 2 665	p 2 669	...	...	...	...	
Natürliche Bevölkerungsbewegung											
Eheschließungen	Anzahl	1 522	1 575	p 2 106	p 2 119	p 2 395	...	...	...	...	
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	6,9	7,1	p 9,6	p 9,4	p 10,6	...	...	...	...	
Lebendgeborene	Anzahl	2 411	2 396	p 2 510	p 2 622	p 2 568	...	...	...	...	
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,0	10,8	p 11,5	p 11,6	p 11,3	...	...	...	...	
Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 600	2 525	p 2 508	p 2 377	p 2 345	...	...	...	...	
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	11,8	11,4	p 11,5	p 10,5	p 10,4	...	...	...	...	
darunter im ersten Lebensjahr	Anzahl	18	14	p 8	p 9	p 8	...	...	...	...	
	je 1 000 Lebendgeborene	7,5	5,8	p 3,2	p 3,4	p 3,1	...	...	...	...	
Überschuß der Geborenen (+) oder Gestorbenen (-)	Anzahl	- 189	- 129	p+ 2	p+ 245	p 223	...	...	...	...	
	je 1 000 Einw. und 1 Jahr	- 0,9	- 0,6	p+ 0,0	p+ 1,1	p 1,0	...	...	...	...	
Wanderungen											
Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	11 069	12 395	13 362	14 254	14 289	...	...	...	...	
Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	9 013	9 679	9 269	9 936	10 859	...	...	...	...	
Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-)	Anzahl	+ 2 056	+ 2 715	+ 4 093	+ 4 318	+ 3 430	...	...	...	...	
Innerhalb des Landes Umgezogene <sup>1)</sup>	Anzahl	9 087	10 160	10 255	11 725	10 894	...	...	...	...	
Wanderungsfälle	Anzahl	29 169	32 234	32 886	35 915	36 042	...	...	...	...	
Arbeitslage											
Arbeitslose (Monatsende)	1 000	81	81	77	81	78	86	87	93	91	
darunter Männer	1 000	45	46	44	45	44	49	49	53	52	
Kurzarbeiter (Monatsmitte)	1 000	5,2	10,3	6,4	3,4	3,9	18,4	15,8	8,7	10,0	
darunter Männer	1 000	4,5	8,5	5,5	2,9	3,2	15,6	13,1	7,3	8,2	
Offene Stellen (Monatsende)	1 000	11,0	12,5	13,7	12,5	12,0	12,8	12,2	10,6	10,5	
LANDWIRTSCHAFT											
Viehbestand											
Rindvieh (einschließlich Kälber)	1 000	1 473 <sup>a)</sup>	1 435 <sup>a)</sup>	1 466	.	.	.	1 443	.	.	
darunter Milchkühe											
(ohne Ammen- und Mutterkühe)	1 000	458 <sup>a)</sup>	440 <sup>a)</sup>	410	.	.	.	405	.	.	
Schweine	1 000	1 387 <sup>a)</sup>	1 397 <sup>a)</sup>	.	.	1 442	.	.	.	1 424	
darunter Zuchtsauen	1 000	138 <sup>a)</sup>	140 <sup>a)</sup>	.	.	1 39	.	.	.	133	
darunter trächtig	1 000	96 <sup>a)</sup>	98 <sup>a)</sup>	.	.	96	.	.	.	92	
Schlachtungen <sup>2)</sup>											
Rinder (ohne Kälber)	1 000 St.	61	46	43	44	47	29	34	31	36	
Kälber	1 000 St.	1	1	1	1	1	1	1	1	1	
Schweine	1 000 St.	180	154	158	147	154	157	169	156	165	
darunter Hausschlachtungen	1 000 St.	1	1	1	0	1	1	1	1	1	
Schlachtmenge <sup>3)</sup> aus gewerblichen Schlachtungen <sup>2)</sup>											
(ohne Geflügel)	1 000 t	34,5	27,9	27,6	26,9	28,7	23,7	26,2	23,9	26,6	
darunter Rinder (ohne Kälber)	1 000 t	18,3	13,9	13,2	13,5	14,6	9,2	10,7	0,6	11,4	
Kälber	1 000 t	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	
Schweine	1 000 t	15,8	13,7	14,1	13,0	13,7	14,3	15,1	13,9	14,7	
Durchschnittliches Schlachtgewicht für <sup>2)</sup>											
Rinder (ohne Kälber)	kg	300	307	307	308	311	314	315	312	317	
Kälber	kg	122	127	130	129	127	132	130	131	130	
Schweine	kg	88	89	89	89	89	91	90	89	90	
Geflügel											
Eingelegte Bruteier <sup>4)</sup>	für Legehennenküken	1 000	95	101	.	.	.	.	.	.	
	für Masthühnerküken	1 000	-	-	-	-	-	-	-	-	
Geflügelfleisch <sup>5)</sup>		1 000 kg	49	60	.	.	.	.	.	.	
Milcherzeugung											
	1 000 t	194	191	194	185	191	227	198	191	187	
darunter an Molkereien und Händler geliefert	%	95	95	97	95	93	97	97	96	93	
Milchleistung je Kuh und Tag	kg	13,7	14,0	14,4	13,3	13,7	16,6	15,0	14,0	13,7	

1) ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene

2) bis Dezember 1984 Inlandtiere, ab Januar 1985 in- und Auslandtiere

3) einschließlich Schlachtfette, jedoch ohne Innereien

4) in Betrieben mit einem Fassungsvermögen von 1 000 und mehr Eiern

5) aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat

a) Dezember

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
PRODUZIERENDES GEWERBE										
Verarbeitendes Gewerbe <sup>1)</sup>										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	1 000	182	180	181	181	182	171	171	170	172
darunter Arbeiter und gewerblich Auszubildende	1 000	122	119	119	119	120	111	111	110	111
Geleistete Arbeiterstunden	1 000	16 492	15 983	16 056	14 948	15 854	15 075	15 075	13 721	14 378
Lohnsumme	Mill. DM	429,0	442,4	469,4	456,7	434,5	441,2	441,2	418,8	413,5
Gehaltssumme	Mill. DM	326,6	354,0	387,8	349,0	336,4	386,2	386,2	349,0	337,9
Auftragseingang ausgewählter Wirtschaftszweige	Mill. DM	2 290	2 299	2 430	2 160	2 405	2 710	2 710	2 104	2 441
aus dem Inland	Mill. DM	1 650	1 652	1 846	1 591	1 687	1 633	1 633	1 562	1 479
aus dem Ausland	Mill. DM	640	646	584	569	718	1 077	1 077	542	962
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	4 089	4 102	4 284	r 3 754	r 3 900	4 257	4 257	3 735	3 917
Inlandsumsatz	Mill. DM	3 248	3 233	3 384	r 3 046	r 3 082	3 350	3 350	2 973	3 073
Auslandsumsatz	Mill. DM	841	869	899	r 709	r 817	907	907	762	844
Kohleverbrauch <sup>2)</sup>	1 000 t SKE	15	15	.	.	.	.	.	.	.
Gasverbrauch <sup>3)</sup>	Mill. m³	38,9	41,4	.	.	.	.	.	.	.
Stadt- und Kokereigas	Mill. m³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Erd- und Erdölgas	Mill. m³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Heizölverbrauch <sup>4)</sup>	1 000 t	74	74	.	.	.	.	.	.	.
leichtes Heizöl	1 000 t	8	7	.	.	.	.	.	.	.
schweres Heizöl	1 000 t	66	67	.	.	.	.	.	.	.
Stromverbrauch <sup>5)</sup>	Mill. kWh	304	311	301	294	300	303	308	295	310
Stromerzeugung (industrielle Eigenerzeugung)	Mill. kWh	33	33	28	29	31	30	31	32	34
Index der Nettoproduktion für Betriebe im Produzierenden Gewerbe <sup>6)</sup>	1985 = 100	129,2	130,0	134,5	117,8	125,2	115,2	133,4	...	...
Bauhauptgewerbe <sup>7)</sup>										
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber)	Anzahl	43 486	44 424	44 377	44 848	45 263	44 131	44 420	44 557	45 156
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	4 676	4 796	5 321	4 933	5 073	4 806	5 661	4 877	5 399
darunter für Wohnungsbauten	1 000	1 872	1 971	2 136	1 955	2 045	2 019	2 419	2 084	2 362
gewerbliche und industrielle Bauten	1 000	1 277	1 315	1 443	1 392	1 379	1 277	1 469	1 218	1 369
Verkehrs- und öffentliche Bauten	1 000	1 438	1 432	1 644	1 513	1 576	1 438	1 677	1 417	1 574
Lohnsumme	Mill. DM	122,8	133,4	137,2	143,3	132,7	132,3	141,4	144,4	146,3
Gehaltssumme	Mill. DM	24,5	28,5	28,3	31,7	27,8	30,7	31,9	31,9	31,3
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	500,4	544,4	602,4	602,9	548,6	540,7	629,4	618,2	618,0
Auftragseingang <sup>8)</sup>	Mill. DM	288,4	322,4	383,8	329,9	321,8	373,9	428,6	311,4	338,8
Ausbaugewerbe <sup>8)</sup>										
Beschäftigte	Anzahl	8 940	9 477	9 314	9 327	9 569	9 608	9 783	9 824	10 142
Geleistete Arbeitsstunden	1 000	1 049	1 107	1 094	1 090	1 079	1 075	1 172	1 112	1 174
Lohn- und Gehaltssumme	Mill. DM	28,6	32,2	32,9	33,3	31,0	32,8	37,7	36,3	35,7
Ausbaugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mill. DM	91,9	104,4	99,9	98,2	93,4	87,7	117,4	100,1	105,2
Öffentliche Energieversorgung										
Stromerzeugung (brutto)	Mill. kWh	2 110	2 264	2 366	1 868	1 846	1 485	1 358	2 039	...
Stromverbrauch (einschließlich Verluste, ohne Pumpstromverbrauch)	Mill. kWh	1 000	1 023	860	886	986	927	907	894	...
Gaserzeugung (brutto)	Mill. m³	.	.	.	.	.	.	.	.	.
HANDWERK										
Handwerk (Meßzahlen) <sup>9)</sup>		2. Vj. 92					2. Vj. 93			
Beschäftigte (einschließlich tätiger Inhaber) am Ende des Vierteljahres	30.09.1976 = 100	109,0	113,6	111,0	.	.	.	111,9	.	.
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Vj.-D 1976 = 100	212,9	228,1	221,3	.	.	.	224,3	.	.

<sup>1)</sup> Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. Zur Methode siehe Statistischen Bericht E 1 1

<sup>2)</sup> 1 t Steinkohle = 1 t SKE = Steinkohle-Einheit (29 308 MJ)

<sup>3)</sup> 1 000 m³ Gas H<sub>2</sub> = 35,169 MJ/m³ = 1,2 t SKE

<sup>4)</sup> 1 t Heizöl, leicht = 1,46 t SKE, schwer = 1,40 t SKE

<sup>5)</sup> 1 000 kWh Strom = 0,123 t SKE

<sup>6)</sup> ohne Ausbaugewerbe, Gas-, Fernwärme und Wasserversorgung

<sup>7)</sup> auf alle Betriebe hochgerechnete Ergebnisse

<sup>8)</sup> Betriebe von Unternehmen mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>9)</sup> ohne handwerkliche Nebenbetriebe

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
BAUTÄTIGKEIT										
Baugenehmigungen										
Wohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	484	606	794	732	701	751	871	870	732
darunter mit										
1 Wohnung	Anzahl	386	482	663	616	563	584	688	692	579
2 Wohnungen	Anzahl	52	66	64	65	77	97	98	97	75
Rauminhalt	1 000 m³	469	565	682	574	666	760	812	845	782
Wohnfläche	1 000 m²	86	103	125	106	118	146	153	160	146
Nichtwohngebäude (Errichtung neuer Gebäude)	Anzahl	107	108	136	122	122	118	120	129	94
Rauminhalt	1 000 m³	564	541	649	746	659	505	1 157	787	339
Nutzfläche	1 000 m²	92	91	114	125	102	89	171	120	60
Wohnungen insgesamt (alle Baumaßnahmen)	Anzahl	1 173	1 395	1 628	1 337	1 633	1 961	1 976	2 124	1 904
HANDEL UND GASTGEWERBE										
Ausfuhr										
Ausfuhr insgesamt	Mill. DM	1 054,7	r 1 096,3	1 049,5	1 182,1	1 141,3	...	...	...	...
davon Güter der										
Ernährungswirtschaft	Mill. DM	164,0	r 173,9	192,2	174,9	199,7	...	...	...	...
gewerblichen Wirtschaft	Mill. DM	890,7	r 922,5	857,3	1 007,2	941,6	...	...	...	...
davon										
Rohstoffe	Mill. DM	15,5	r 16,4	13,8	17,7	17,6	...	...	...	...
Halbwaren	Mill. DM	55,8	r 56,2	63,8	64,4	38,0	...	...	...	...
Fertigwaren	Mill. DM	819,3	r 849,9	779,7	925,2	886,0	...	...	...	...
davon						89,7				
Vorzeugnisse	Mill. DM	114,0	r 106,7	105,5	115,3	...	...	...	...	...
Enderzeugnisse	Mill. DM	705,3	r 743,3	674,2	809,9	796,3	...	...	...	...
nach ausgewählten Verbrauchsländern										
EG-Länder	Mill. DM	573,5	r 514,6	548,2	520,7	492,0	...	...	...	...
darunter Niederlande	Mill. DM	106,5	r 102,7	109,3	105,9	88,1	...	...	...	...
Frankreich	Mill. DM	85,1	r 83,5	89,4	95,8	72,8	...	...	...	...
Dänemark	Mill. DM	85,1	r 82,9	68,4	85,7	94,0	...	...	...	...
Vereinigtes Königreich	Mill. DM	73,8	r 77,2	93,7	64,6	80,7	...	...	...	...
Einzelhandelsumsätze (Meßzahl)	1986 = 100	139,8	142,3	142,3	150,2	135,8	136,5	141,2	...	...
Gastgewerbeumsätze (Meßzahlen)	1986 = 100	122,4	127,0	156,3	179,0	181,8	151,5	153,9	...	...
Fremdenverkehr in Beherbergungsgaststätten mit 9 und mehr Gästebetten										
Ankünfte	1 000	336	344	495	560	535	p 450	p 466	p 523	...
darunter von Auslandsgästen	1 000	46	41	52	90	57	p 33	p 37	p 60	...
Übernachtungen	1 000	1 728	1 843	2 816	3 763	3 672	p 2 274	p 2 754	p 3 616	...
darunter von Auslandsgästen	1 000	89	82	103	159	103	p 69	p 77	p 113	...
VERKEHR										
Schifffahrt <sup>1)</sup>										
Güterempfang	1 000 t	1 686	...	...	...	...	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	864	...	...	...	...	...	...	...	...
Binnenschifffahrt										
Güterempfang	1 000 t	137	139	108	160	130	...	...	...	...
Güterversand	1 000 t	158	152	139	146	139	...	...	...	...
Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge <sup>2)</sup>										
Anzahl		12 596	11 888	13 105	12 316	8 235	10 281	10 495	9 587	...
darunter Krafträder	Anzahl	379	471	758	563	379	983	811	650	...
Personenkraftwagen <sup>3)</sup>	Anzahl	11 169	10 444	11 082	10 811	7 170	8 410	8 689	8 158	...
Lastkraftwagen (einschließlich mit Spezialaufbau)	Anzahl	706	682	738	664	503	514	595	497	...
Straßenverkehrsunfälle										
Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	1 387	1 369	1 504	1 567	1 691	r 1 543	r 1 571	p 1 420	p 1 500
Getöte Personen	Anzahl	29	27	20	33	33	r 21	r 27	p 23	p 24
Verletzte Personen	Anzahl	1 803	1 776	1 972	2 077	2 157	r 2 014	r 2 064	p 1 939	p 1 951

<sup>1)</sup> ohne Eigengewichte der als Verkehrsmittel im Fahrverkehr transportierten Eisenbahn- und Straßenfahrzeuge

<sup>2)</sup> mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

<sup>3)</sup> einschließlich Kombinationskraftwagen

		1991	1992	1992			1993			
		Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
GELD UND KREDIT										
Insolvenzen										
Konkurse (eröffnete und mangels Masse abgelehnte, ohne Anschlußkonkurse)	Anzahl	45	46	43	40	59	50	67	54	55
Vergleichsverfahren	Anzahl	0	0	-	-	-	-	-	-	-
Kredite und Einlagen <sup>1)</sup>		4-Monatsdurchschnitt <sup>2)</sup>								
Kredite <sup>2)</sup> an Nichtbanken insgesamt	Mill. DM	87 934	95 576	-	95 160	-	-	102 660	-	-
darunter										
Kredite <sup>2)</sup> an inländische Nichtbanken	Mill. DM	86 397	93 983	-	93 528	-	-	100 865	-	-
kurzfristige Kredite (bis zu 1 Jahr)	Mill. DM	11 469	12 505	-	12 788	-	-	13 254	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	11 243	12 182	-	12 493	-	-	12 367	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	226	323	-	294	-	-	887	-	-
mittelfristige Kredite (1 bis 4 Jahre)	Mill. DM	5 089	6 153	-	6 112	-	-	6 735	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	4 109	5 034	-	4 975	-	-	5 464	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	981	1 119	-	1 137	-	-	1 271	-	-
langfristige Kredite (mehr als 4 Jahre)	Mill. DM	69 839	75 324	-	74 628	-	-	80 876	-	-
an Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	51 174	55 074	-	54 639	-	-	59 421	-	-
an öffentliche Haushalte	Mill. DM	18 665	20 250	-	19 989	-	-	21 455	-	-
Einlagen und aufgenommene Kredite <sup>2)</sup> von Nichtbanken	Mill. DM	63 561	68 591	-	67 591	-	-	72 093	-	-
Sichteinlagen und Termingelder von inländischen Nichtbanken	Mill. DM	44 313	49 091	-	48 309	-	-	50 893	-	-
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	38 923	43 453	-	42 674	-	-	45 159	-	-
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	5 390	5 638	-	5 635	-	-	5 734	-	-
Spareinlagen	Mill. DM	19 249	19 500	-	19 282	-	-	20 223	-	-
von Unternehmen und Privatpersonen	Mill. DM	18 946	19 221	-	19 006	-	-	19 917	-	-
von öffentlichen Haushalten	Mill. DM	302	279	-	277	-	-	306	-	-
STEUERN										
Steueraufkommen nach der Steuerart		Vierteljahresdurchschnitt			2. Vj. 92		2. Vj. 93			
Gemeinschaftssteuern	Mill. DM	3 454	3 912	3 555	-	-	-	3 782	-	-
Steuern vom Einkommen	Mill. DM	2 371	2 678	2 414	-	-	-	2 563	-	-
Lohnsteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	1 732	1 949	1 712	-	-	-	1 836	-	-
Veranlagte Einkommensteuer	Mill. DM	358	409	376	-	-	-	383	-	-
nichtveranlagte Steuern vom Ertrag	Mill. DM	78	57	42	-	-	-	58	-	-
Körperschaftsteuer <sup>4)</sup>	Mill. DM	204	263	285	-	-	-	286	-	-
Steuern vom Umsatz	Mill. DM	1 083	1 234	1 141	-	-	-	1 219	-	-
Umsatzsteuer	Mill. DM	722	856	755	-	-	-	1 081	-	-
Einfuhrumsatzsteuer	Mill. DM	361	378	386	-	-	-	137	-	-
Bundessteuern	Mill. DM	54	58	46	-	-	-	29	-	-
Verbrauchssteuern (ohne Biersteuer)	Mill. DM	31	29	30	-	-	-	11	-	-
Landessteuern	Mill. DM	236	270	271	-	-	-	286	-	-
Vermögensteuer	Mill. DM	47	44	38	-	-	-	52	-	-
Kraftfahrzeugsteuer	Mill. DM	92	123	131	-	-	-	133	-	-
Biersteuer	Mill. DM	10	8	8	-	-	-	7	-	-
Gemeindesteuern	Mill. DM	371	...	417	-	-	-	395	-	-
Grundsteuer A	Mill. DM	8	...	7	-	-	-	8	-	-
Grundsteuer B	Mill. DM	82	...	82	-	-	-	84	-	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (brutto)	Mill. DM	266	...	311	-	-	-	283	-	-
Steuerverteilung auf die Gebietskörperschaften										
Steuereinnahmen des Bundes	Mill. DM	1 738	1 980	1 792	-	-	-	1 865	-	-
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	959	1 095	983	-	-	-	1 045	-	-
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	704	802	741	-	-	-	768	-	-
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	21	25	22	-	-	-	24	-	-
Steuereinnahmen des Landes	Mill. DM	1 921	2 088	1 961	-	-	-	2 013	-	-
Anteil an den Steuern vom Einkommen	Mill. DM	1 120	1 247	1 134	-	-	-	1 204	-	-
Anteil an den Steuern vom Umsatz	Mill. DM	542	541	530	-	-	-	505	-	-
Anteil an der Gewerbesteuerumlage	Mill. DM	22	30	26	-	-	-	17	-	-
Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände	Mill. DM	690	...	729	-	-	-	747	-	-
Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital (netto) <sup>5)</sup>	Mill. DM	223	...	263	-	-	-	254	-	-
Anteil an der Lohn- und veranlagten Einkommensteuer	Mill. DM	349	...	359	-	-	-	381	-	-

<sup>1)</sup> Bestand an Krediten und Einlagen am Monatsende. Die Angaben umfassen die in Schleswig-Holstein gelegenen Niederlassungen der zur monatlichen Bilanzstatistik berichtenden Kreditinstitute; ohne Landeszentralbank, ohne die Kreditgenossenschaften (Raiffeisen), deren Bilanzsumme am 31.12.1972 weniger als 10 Mill. DM betrug, sowie die Postscheck- und Postsparkassenämter. Ab 01.01.1986 einschließlich Raiffeisenbanken

<sup>2)</sup> einschließlich durchlaufender Kredite

<sup>3)</sup> Durchschnitt aus den Beständen in den Monaten März, Juni, September, Dezember

<sup>4)</sup> nach Berücksichtigung der Einnahmen und Ausgaben aus der Zerlegung

<sup>5)</sup> nach Abzug der Gewerbesteuerumlage

# Zahlenspiegel Schleswig-Holstein

	1991	1992	1992			1993			
	Monatsdurchschnitt		Juni	Juli	Aug.	Mai	Juni	Juli	Aug.
<b>PREISE</b>									
<b>Preisindexziffern im Bundesgebiet<sup>5)</sup> 1985 = 100</b>									
Einfuhrpreise <sup>6)</sup>	82,8	80,1	80,9	79,9	79,0	78,3	78,5	...	...
Ausfuhrpreise <sup>6)</sup>	103,5	104,5	104,9	104,7	104,6	104,8	104,9	...	...
Preisindex für den Wareneingang des Produzierenden Gewerbes <sup>6)</sup>	91,0	89,9	90,6	90,1	89,7	88,1	88,3	...	...
Erzeugerpreise									
gewerblicher Produkte <sup>6)</sup>	103,4	104,8	105,2	105,1	105,1	104,8	104,8	...	...
landwirtschaftlicher Produkte <sup>6)</sup>	94,1	...	96,3	93,7	92,1	p 86,4	p 86,5	...	...
Preisindex für Wohngebäude, Neubau, Bauleistungen am Gebäude	124,3	131,3	.	.	132,7	137,4	.	.	138,0
Einkaufspreise landwirtschaftlicher Betriebsmittel (Ausgabenindex) <sup>6)</sup>	98,3	...	102,6	101,3	100,3	100,7	100,6	...	...
Einzelhandelspreise	107,1	109,8	110,2	110,1	109,9	112,4	112,4	112,3	112,1
Preisindex für die Lebenshaltung aller privaten Haushalte	110,7	115,1	115,2	115,2	115,4	119,8	120,0	120,2	120,2
darunter für									
Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	108,6	112,1	113,2	112,8	112,0	115,2	115,1	114,8	114,3
Bekleidung, Schuhe	110,1	113,3	113,0	113,2	113,5	118,4	116,4	116,5	116,6
Wohnungsmieten	117,3	123,8	123,4	123,8	124,6	130,4	130,9	131,4	131,9
Energie (ohne Kraftstoffe)	89,4	89,8	90,1	89,8	89,7	91,1	90,7	90,9	90,9
Möbel, Haushaltsgeräte u. a. Güter für die Haushaltsführung	110,5	114,4	114,4	114,5	114,9	118,0	118,1	118,3	118,5
<b>LÖHNE UND GEHÄLTER</b>									
<b>- Effektivverdienste in DM -</b>									
<b>Arbeiter in Industrie und Hoch- und Tiefbau</b>									
Bruttowochenverdienste		a)		a)					
männliche Arbeiter	866	899	.	916	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	907	948	.	968	.	.	.	...	.
weibliche Arbeiter	605	640	.	651	.	.	.	...	.
darunter Hilfsarbeiter	578	610	.	621	.	.	.	...	.
Bruttostundenverdienst									
männliche Arbeiter	21,82	22,93	.	23,28	.	.	.	...	.
darunter Facharbeiter	22,98	24,31	.	24,73	.	.	.	...	.
weibliche Arbeiter	15,64	16,74	.	16,97	.	.	.	...	.
darunter Hilfsarbeiter	14,88	15,88	.	16,11	.	.	.	...	.
Bezahlte Wochenarbeitszeit									
männliche Arbeiter (Stunden)	39,7	39,2	.	39,4	.	.	.	...	.
weibliche Arbeiter (Stunden)	38,7	38,2	.	38,3	.	.	.	...	.
<b>Angestellte, Bruttomonatsverdienste</b>									
<b>in Industrie und Hoch- und Tiefbau</b>									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	5 254	5 577	.	5 623	.	.	.	...	.
weiblich	3 672	3 867	.	3 907	.	.	.	...	.
Technische Angestellte									
männlich	5 393	5 712	.	5 797	.	.	.	...	.
weiblich	3 629	3 854	.	3 884	.	.	.	...	.
<b>in Handel, Kredit und Versicherungen</b>									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	4 190	4 475	.	4 501	.	.	.	...	.
weiblich	2 967	3 132	.	3 142	.	.	.	...	.
Technische Angestellte									
männlich	4 198	3 946	.	4 015	.	.	.	...	.
weiblich	(2 629)	3 094	.	3 093	.	.	.	...	.
<b>in Industrie und Handel zusammen</b>									
Kaufmännische Angestellte									
männlich	4 539	4 808	.	4 838	.	.	.	...	.
weiblich	3 192	3 330	.	3 348	.	.	.	...	.
Technische Angestellte									
männlich	5 323	5 453	.	5 535	.	.	.	...	.
weiblich	3 612	3 725	.	3 750	.	.	.	...	.

<sup>5)</sup> ohne Umsatz-/Mehrwertsteuer

<sup>6)</sup> Die Zahlen ab Januar 1992 (neuer Berichtskreis) sind mit den davorliegenden Ergebnissen nicht voll vergleichbar

Hinweis: \*) Die Angaben beziehen sich auf das Bundesgebiet nach dem Gebietsstand vor dem 03.10.1990. Sie schließen Berlin (West) mit ein

# Kreiszahlen Schleswig-Holstein

KREISFREIE STADT  Kreis	Bevölkerung am 28. 2. 1993			Bevölkerungsveränderung im Februar 1993			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden im Aug. 1993 (vorläufige Zahlen)		
	insgesamt	Veränderung gegenüber		Überschuß der Geborenen oder Gestorbenen (-)	Wanderungs- gewinn oder -verlust (-)	Bevölkerungs- zunahme oder -abnahme (-)	Unfälle	Getötete <sup>2)</sup>	Verletzte
		Vormonat	Vorjahres- Monat <sup>1)</sup>						
		in %							
FLENSBURG	87 488	- 0,0	+ 0,3	16	- 21	- 5	37	1	41
KIEL	249 391	+ 0,1	+ 0,8	7	177	184	127	-	159
LÜBECK	217 399	+ 0,0	+ 0,6	- 46	90	44	115	1	137
NEUMÜNSTER	81 774	+ 0,0	+ 0,7	- 3	6	3	50	-	60
Dithmarschen	131 484	+ 0,0	+ 0,9	- 27	45	18	95	4	132
Hzgt. Lauenburg	165 097	+ 0,1	+ 1,6	- 4	241	237	92	1	128
Nordfriesland	155 281	+ 0,0	+ 0,9	5	39	44	131	2	174
Ostholstein	193 720	+ 0,1	+ 1,3	- 22	166	144	125	2	159
Pinneberg	276 700	+ 0,1	+ 1,5	3	238	241	126	3	150
Plön	122 753	- 0,6	+ 0,5	- 4	- 792	- 796	82	2	107
Rendsburg-Eckernförde	252 367	+ 0,1	+ 1,2	- 56	325	269	151	1	190
Schleswig-Flensburg	183 002	+ 0,1	+ 0,7	24	124	148	88	4	129
Segeberg	228 455	+ 0,1	+ 1,7	2	339	341	123	1	176
Steinburg	132 673	- 0,8	+ 2,2	- 37	- 1 090	- 1 127	73	-	92
Stormarn	203 528	+ 0,1	+ 1,3	- 37	214	177	85	2	117
Schleswig-Holstein	2 681 112	- 0,0	+ 1,1	- 179	101	- 78	1 500	24	1 951

KREISFREIE STADT  Kreis	Verarbeitendes Gewerbe <sup>3)</sup>			Kraftfahrzeugbestand <sup>5)</sup> am 1. 1. 1993		
	Betriebe am 31. 8. 1993	Beschäftigte am 31. 8. 1993	Umsatz <sup>4)</sup> im Aug. 1993 Mill. DM	ins- gesamt	Pkw <sup>6)</sup>	
					Anzahl	je 1 000 Einwohner <sup>7)</sup>
FLENSBURG	74	9 275	210	41 936	37 181	425
KIEL	131	20 194	560	116 56	103 614	415
LÜBECK	137	19 253	356	103 290	91 614	422
NEUMÜNSTER	73	9 158	112	43 534	38 462	470
Dithmarschen	76	7 211	331	81 311	66 523	506
Hzgt. Lauenburg	110	8 172	136	98 753	85 441	518
Nordfriesland	56	3 279	85	97 374	79 924	515
Ostholstein	89	6 768	153	110 873	95 316	492
Pinneberg	214	20 640	480	158 377	137 01	498
Plön	46	3 069	49	70 739	59 926	488
Rendsburg-Eckernförde	134	9 634	185	150 688	126 726	502
Schleswig-Flensburg	79	5 314	126	112 859	92 291	504
Segeberg	202	20 116	445	151 520	129 689	568
Steinburg	84	9 082	216	79 579	65 973	497
Stormarn	182	20 634	473	127 500	111 764	549
Schleswig-Holstein	1 687	171 799	3 917	1 544 889	1 322 256	493

1) nach dem Gebietsstand vom 28. 2. 1993

2) einschließlich der innerhalb von 30 Tagen an den Unfallfolgen verstorbenen Personen

3) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

4) ohne Umsatzsteuer

5) Kraftfahrzeuge mit amtlichem Kennzeichen, ohne Bundespost, Bundesbahn und Bundeswehr

6) einschließlich Kombinationskraftwagen

7) Bevölkerungsstand: 28. 2. 1993

Anmerkung: Eine ausführliche Tabelle mit Kreiszahlen erscheint in Heft 5 und 11

# Zahlen für Bundesländer

Bundesland	Bevölkerung		Arbeitsmarkt					Verarbeitendes Gewerbe <sup>2)</sup>		
	Einwohner am 31. 12. 1992		Arbeitslose Ende August 1993			Kurz- arbeiter Mitte August 1993	offene Stellen Ende August 1993	Be- schäftigte am 28. 2. 1993	Umsatz <sup>3)</sup> im Februar 1993	
	in 1 000	Veränderung <sup>1)</sup>	in 1 000	Veränderung <sup>1)</sup>	Arbeitslosen- quote				Mill. DM	Export- quote <sup>4)</sup>
		%		%	in 1 000		in 1 000			
Baden-Württemberg	10 148,7	+ 1,5	293,0	47,4	6,5	104,7	35,6	1 427	24 742	30
Bayern	11 770,3	+ 1,5	322,6	36,4	6,4	57,0	63,6	1 369	25 153	33
Berlin	3 465,7	+ 0,6	...	...	...	...	...	199	4 540	12
Brandenburg	2 548,5	+ 0,2	185,3	2,2	15,7	19,0	5,6	126	1 199	7
Bremen	685,8	+ 0,3	37,5	15,9	12,7	3,9	2,2	79	1 934	43
Hamburg	1 688,8	+ 1,2	64,2	13,5	8,7	6,7	4,3	130	7 542	13
Hessen	5 922,6	+ 1,5	183,9	33,5	7,2	32,0	21,0	612	10 866	28
Mecklenburg-Vorpommern	1 864,8	- 1,4	149,8	- 7,1	17,3	6,2	4,6	55	520	8
Niedersachsen	7 577,5	+ 1,4	312,4	26,4	9,9	74,0	23,9	644	14 897	27
Nordrhein-Westfalen	17 679,2	+ 1,0	718,0	21,0	9,8	84,2	53,7	1 892	38 473	26
Rheinland-Pfalz	3 881,0	+ 1,6	120,6	32,9	7,6	13,9	26,6	365	7 889	36
Saarland	1 084,0	+ 0,7	50,8	26,7	11,9	5,0	3,8	128	2 375	27
Sachsen	4 641,0	- 0,8	328,0	3,0	15,4	50,0	12,3	250	2 126	15
Sachsen-Anhalt	2 797,0	- 0,9	230,9	5,5	17,7	31,8	7,5	172	1 679	11
Schleswig-Holstein	2 679,6	+ 1,2	91,5	17,7	8,1	10,0	10,5	174	3 576	24
Thüringen	2 545,8	- 1,0	199,1	2,4	16,8	33,1	5,7	125	1 030	11
Bundesrepublik Deutschland	80 980,3	+ 0,9	...	...	...	...	...	7 746	148 542	27
Nachrichtlich:										
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	65 289,2	+ 1,2	2 314,9	27,1	8,4	397,6	251,2	6 977	141 670	28
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	15 691,1	- 0,6	1 174,7	0,5	16,2	143,3	39,7	769	6 871	11

Bundesland	Bauhauptgewerbe			Wohnungs- wesen	Fremdenverkehr <sup>5)</sup> im Mai 1993			Straßenverkehrsunfälle mit Personenschaden <sup>6)</sup> im Juni 1993			
	Beschäftigte am 30. 5. 1993	Baugewerblicher Umsatz <sup>3)</sup> im Mai 1993		Zahl der genehmigten Wohnungen im Mai 1993	Ankünfte	Übernachtungen		Unfälle		Verunglückte	
		in 1 000	Mill. DM			Ver- änderung <sup>1)</sup>	Anzahl	Ver- änderung <sup>1)</sup>	Anzahl	Ver- änderung <sup>1)</sup>	Anzahl
					%	%		%			
Baden-Württemberg	176	2 342	- 1,5	8 858	1 140 998	3 825 956	- 1,4	3 950	- 7,5	5 233	132
Bayern	248	3 114	- 0,7	10 607	1 898 565	6 860 243	+ 1,2	5 697	- 5,6	7 746	136
Berlin	63	776	+ 4,3	p 1 194	296 482	757 882	- 8,9	1 753	- 12,0	2 067	118
Brandenburg	52	498	+ 17,7	p 983	152 225	417 873	+ 5,7	1 299	- 5,1	1 743	134
Bremen	11	123	- 6,0	179	49 514	100 199	- 5,2	329	- 19,4	375	114
Hamburg	22	373	- 3,2	p 773	189 874	372 935	- 2,6	950	+ 27,7	1 199	126
Hessen	90	1 200	- 1,6	4 140	770 859	2 522 221	- 4,7	2 603	- 5,0	3 435	132
Mecklenburg-Vorpommern	41	375	+ 2,0	p 638	259 730	777 167	+ 22,9	936	+ 11,0	1 238	132
Niedersachsen	118	1 609	+ 1,4	6 041	883 057	3 262 694	- 2,1	3 572	- 9,5	4 685	131
Nordrhein-Westfalen	235	2 954	- 5,2	8 356	1 136 787	3 453 924	+ 1,7	7 345	- 5,1	9 329	127
Rheinland-Pfalz	60	800	+ 4,9	3 021	533 975	1 707 726	- 1,6	1 675	- 5,1	2 165	129
Saarland	17	211	+ 3,6	475	53 859	172 671	- 0,6	460	- 8,0	587	128
Sachsen	84	881	+ 24,9	p 1 189	249 079	719 731	+ 5,5	1 611	- 1,1	2 144	133
Sachsen-Anhalt	82	792	+ 14,0	p 683	117 541	310 847	+ 3,6	1 232	+ 11,2	1 611	131
Schleswig-Holstein	44	541	+ 1,6	1 961	449 584	2 273 923	- 0,2	1 571	+ 4,5	2 091	133
Thüringen	56	569	+ 50,3	p 913	202 954	547 927	+ 9,0	1 085	+ 13,4	1 496	138
Bundesrepublik Deutschland	1 397	17 158	+ 2,3	50 011	8 385 083	28 083 919	+ 0,1	36 918	- 1,7	48 259	131
Nachrichtlich:											
Alte Bundesländer (einschl. Berlin-West)	1 063	13 846	- 1,2	p 45 068	7 325 147	25 111 630	- 0,9	30 122	- 3,0	39 242	130
Neue Bundesländer (einschl. Berlin-Ost)	335	3 312	+ 20,7	p 4 943	1 059 936	2 972 289	+ 9,2	6 796	+ 4,7	9 017	133

1) gegenüber Vorjahresmonat

2) Betriebe mit im allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) ohne Umsatzsteuer

4) Anteil des Auslandsumsatzes am gesamten Umsatz in %

5) in Beherbergungsstätten mit 9 und mehr Betten

6) Schleswig-Holstein endgültige, übrige Länder vorläufige Zahlen



## **Erläuterungen**

Die Quelle ist nur bei Zahlen vermerkt, die nicht aus dem Statistischen Landesamt stammen.

Der Ausdruck „Kreise“ steht vereinfachend für „Kreise und kreisfreie Städte“.

Allen Berechnungen liegen die ungerundeten Werte zugrunde.

Differenzen zwischen Gesamtzahl und Summe der Teilzahlen entstehen durch unabhängige Rundung.

## **Zeichenerklärung**

- = nichts vorhanden
- 0 = mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten in der Tabelle dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder geheimzuhalten
- ... = Zahlenangaben lagen bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- r = berichtigte Zahl
- p = vorläufige Zahl
- s = geschätzte Zahl
- X = Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- / = Zahlenwert nicht sicher genug
- ( ) = Zahlen haben eingeschränkte Aussagefähigkeit
- ≙ = entspricht

**Statistisches Amt SH Hamburg  
und Schleswig-Holstein  
Bibliothek  
Standort Kiel**